

Der Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt in Deutschland

Monatsbericht

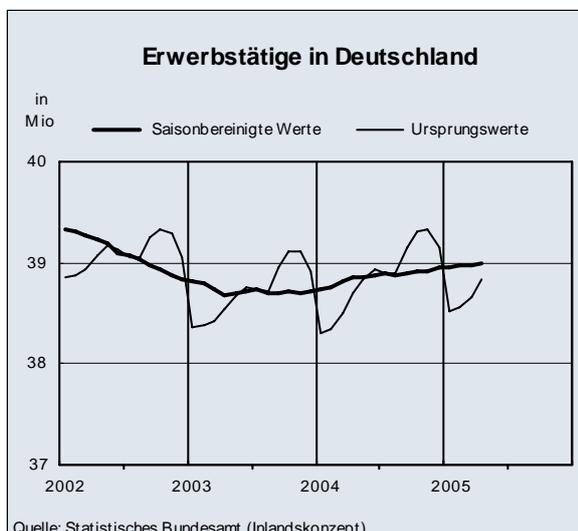
Mai 2005



Bundesagentur für Arbeit

Jahreszeitlich bedingter Rückgang der Arbeitslosigkeit - saisonbereinigte Arbeitslosenzahl unverändert

Das reale Bruttoinlandsprodukt ist nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes im ersten Quartal saison- und arbeitstäglich bereinigt um 1,0 Prozent gewachsen, nachdem es in der zweiten Jahreshälfte 2004 stagniert hat. Hauptmotor des Wachstums war die Auslandsnachfrage, die Binnenkonjunktur blieb schwach. Die aktuellen Veränderungen der konjunkturellen Frühindikatoren deuten für den weiteren Jahresverlauf auf eine eher verhaltene Aufwärtsentwicklung hin. Für eine grundlegende Besserung am Arbeitsmarkt waren die konjunkturellen Kräfte alles in allem noch zu schwach. Die Erwerbstätigkeit ist im April saisonbereinigt zwar weiter gestiegen, allerdings vor allem wegen geförderter Arbeitsgelegenheiten, Minijobs und Existenzgründungen. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat dagegen weiter abgenommen. Die registrierte Arbeitslosigkeit blieb im Mai saisonbereinigt unverändert, der Rückgang der nicht saisonbereinigten Arbeitslosenzahl erklärt sich mit der üblichen Frühjahrsbelebung.

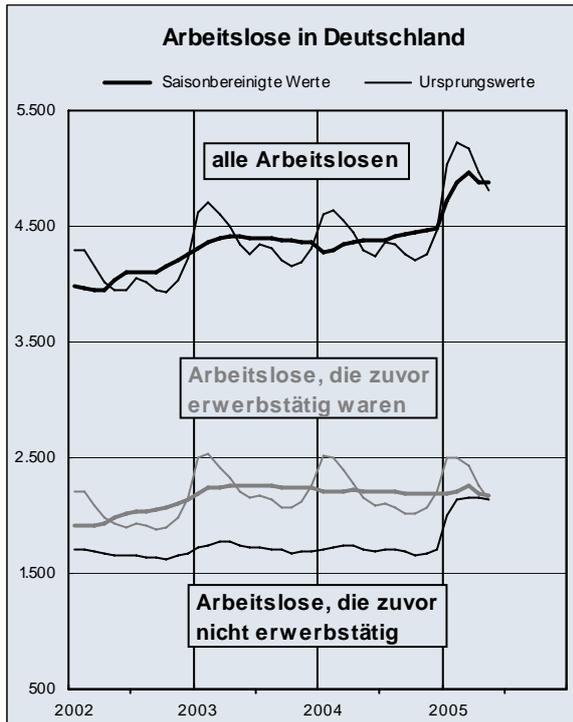


Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes hat die **Zahl der Erwerbstätigen** (nach dem Inlandskonzept) im **April saisonbereinigt** um 14.000 zugenommen, nach 5.000 im März und durchschnittlich 12.000 im Januar und Februar. Der aktuelle Anstieg beruht auch darauf, dass wegen des kalten März der jahreszeitlich übliche Beschäftigungsaufbau stärker in den April verlagert wurde. **Nicht saisonbereinigt** nahm die Erwerbstätigkeit im April um 183.000 auf 38,84 Mio zu. Gegenüber dem Vorjahr gab es 138.000 Erwerbstätige mehr. Ausschlaggebend für den Anstieg sind vor allem die Einrichtung von Zusatzjobs, geringfügige Beschäftigung und Existenzgründungen. So waren Ende März nach ersten Hochrechnungen 4,79 Mio Personen ausschließlich geringfügig entlohnt beschäftigt, 131.000 mehr als vor einem Jahr.

Die Zahl der Selbständigen (einschließlich mit-helfender Familienangehöriger) lag im ersten Quartal mit 4,34 Mio sogar um 201.000 höher. Die **voll sozialversicherungspflichtige Beschäftigung** verringerte sich dagegen im Vorjahresvergleich weiter deutlich, nach ersten Hochrechnungen für den März um 302.000 auf 26,13 Mio Beschäftigte. Das Minus gegenüber dem Vorjahr ist zuletzt wieder größer geworden: im Februar hatte es noch 237.000 und im Januar und Dezember je 181.000, im November aber noch 371.000 betragen. Auch dies dürfte zum Teil mit dem kalten Februar und März zusammen hängen. Darüber hinaus wird die Beurteilung der aktuellen Entwicklung sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung durch zuletzt merklichere Revisionen der hochgerechneten Werte erschwert, die für den Dezember und Januar noch Abwärtskorrekturen erwarten lassen.¹

Die Beschäftigung entwickelt sich in **West- und Ostdeutschland** sehr unterschiedlich. Im Westen ist der Rückgang sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung im Vorjahresvergleich mit -0,7 Prozent deutlich kleiner als im Osten mit -2,9 Prozent. Nach den aktuellen Daten ist die

¹ Der Bestand an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten wird auf Basis der Meldungen von Arbeitgebern zur Sozialversicherung ermittelt. Aufgrund der Abgabefristen und des Meldeflusses sind stabile statistische Ergebnisse erst nach einer Wartezeit von 6 Monaten zu erwarten. Um jedoch dem Bedürfnis nach zeiträheren Ergebnissen gerecht zu werden, wird monatlich zusätzlich der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit 2 und 3 Monaten Wartezeit ermittelt und auf 6-Monatswerte hochgerechnet. Diese Hochrechnung ist notwendig mit Unsicherheiten verbunden.



Beschäftigung nur in Hamburg gewachsen (+0,1 Prozent). In allen anderen Bundesländern gab es Rückgänge, besonders ausgeprägt in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern (-4,2 Prozent bzw. -4,1 Prozent). Auch die Veränderungen nach **Branchen** sind verschieden. Nach wie vor verringert sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vor allem im Bau- und im verarbeitenden Gewerbe (gegenüber Vorjahr: -8,6 Prozent bzw. -1,7 Prozent), aber auch in Dienstleistungsbranchen wie Erziehung und Unterricht sowie sonstigen Dienstleistungen gibt es Rückgänge (-4,9 Prozent bzw. -2,2 Prozent). Dem stehen aber auch Wirtschaftszweige gegenüber, deren Beschäftigung nennenswert zugelegt hat, so bei unternehmensnahen Dienstleistern und im Gesundheits- und Sozialwesen (+1,6 Prozent bzw. +1,1 Prozent).

Die **Arbeitslosigkeit** ist im Mai **nicht saisonbereinigt** um 161.000 auf 4.807.000 gesunken. Ausschlaggebend dafür war die übliche Frühjahrsbelegung. **Saisonbereinigt** errechnet sich keine Veränderung, nach monatsdurchschnittlich +6.000 im April und März und +196.000 im Februar und Januar. Der umfassendere Nachweis von Arbeitslosigkeit infolge der Zusammen-

Arbeitslosigkeit in Deutschland

Abnahme von April auf Mai 2005

Arbeitslose	insgesamt	davon	
		saisonal bedingt	saisonbereinigt
alle Arbeitslose	-161.000	-161.000	0
Arbeitslose waren zuvor			
- erwerbstätig	-128.000	-114.000	-14.000
- nicht erwerbstätig	-17.000	-31.000	+14.000
dar.: Meldung auf Veranlassung des Sozialhilfeträgers	-7.000		

legung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe hat die Arbeitslosenzahl zuletzt im Saldo nicht mehr erhöht. Arbeitsmarktpolitik dürfte im Mai etwa im gleichen Umfang entlastet haben wie im April; zwar haben Zusatzjobs nach dem SGB II weiter kräftig zugenommen, gleichzeitig liefen aber etliche Arbeitsgelegenheiten der Initiative für Arbeitslosenhilfebezieher des vergangenen Jahres aus und andere Maßnahmen waren überwiegend rückläufig oder stagnierten.²

Im **Vergleich zum Vorjahr** erhöhte sich die **nicht saisonbereinigte** Arbeitslosigkeit um 513.000, nach +524.000 im April und +628.000 im März. Der Abstand zum Vorjahr hat sich damit weiter verkleinert. Im Dezember 2004, also vor Einführung des SGB II, lag die Arbeitslosigkeit um 244.000 über dem Vorjahreswert (unter Berücksichtigung der Teilnehmer an Trainingsmaßnahmen). Die Vergrößerung des Vorjahresabstandes kann weit überwiegend mit der besseren Erfassung von Arbeitslosen infolge der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe erklärt werden. Der statistische Hartz-IV-Effekt kann auf bis zu 360.000 veranschlagt werden.³

² Bei der Beurteilung der Entwicklung der Arbeitsmarktpolitik ist zu beachten, dass die Teilnehmerzahlen im SGB-II Bereich deutlich untererfasst sind, insbesondere deshalb, weil Eintritte in Maßnahmen zeitverzögert erfasst werden. Dies gilt vor allem für Arbeitsgelegenheiten, deren Teilnehmerbestand z.B. für den April von 85.000 auf 114.400 hochkorrigiert wurde. Vgl. Abschnitt „Arbeitsmarktpolitik ...“ und Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten.

³ Der statistische Hartz-IV-Effekt setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: Zum einen werden 380.000 Arbeitslose im Bestand geschätzt, die wegen der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe neu als arbeitslos erfasst wurden. Dabei handelt es sich um die Personen, die zuvor Sozialhilfe bezogen haben oder Angehörige von ehemaligen Arbeitslosenhilfeempfängern sind. Da Bestände betrachtet werden, wird berücksichtigt, dass zahlreiche Personen, die z. B. im Januar neu arbeitslos waren, zwischenzeitlich wieder abgemeldet wurden, etwa weil sie eine Arbeitsgelegenheit aufgenommen haben oder nicht verfügbar waren. Zum zweiten wird ein verändertes Meldeverhalten von ehemaligen Arbeitslosenhilfeempfängern berücksichtigt, denen kein Arbeitslosengeld II bewilligt wurde – dieser Effekt wird auf 20.000 geschätzt. Bei der Interpretation des statistischen Hartz-IV-Effektes ist zu beachten: Es können nicht alle die Arbeitslosigkeit erhöhenden und mindernenden Faktoren berücksichtigt werden, insbesondere werden die Einflüsse der veränderten Anreize, einer besseren Betreuung und des Einsatzes neuer arbeitsmarktpolitischer Instrumente auf die Arbeitslosen nicht erfasst, die früher Arbeitslosenhilfe bezogen haben oder zwischenzeitlich vom Rechtskreis SGB III in den Rechtskreis SGB II gewechselt sind.

Die Angaben zur Arbeitslosigkeit beruhen auch im Mai allein auf **Daten, die aus dem IT-Vermittlungssystem** der Agenturen für Arbeit gewonnen wurden.⁴ Obwohl seit Januar mehrere hunderttausend Arbeitslose von zugelassenen kommunalen Trägern (Optionskommunen) betreut werden, die das interne IT-System der Bundesagentur für Arbeit nicht nutzen, wird die Arbeitslosigkeit auch im Mai noch fast vollständig abgebildet. Der Grund dafür ist: Ehemalige Arbeitslosenhilfeempfänger, die nun Arbeitslosengeld II erhalten und für die ab Januar grundsätzlich eine Optionskommune zuständig ist, werden im Statistikverfahren der Bundesagentur für Arbeit für eine Übergangszeit weiter als arbeitslos geführt. Nicht erfasst sind nur diejenigen Arbeitslosen, die zuvor Sozialhilfe bezogen haben und nun erstmals als arbeitslos bei einer Optionskommune betreut werden. Nach vorläufigen Schätzungen handelt es sich um 81.000 Arbeitslose, die in der oben ausgewiesenen registrierten Arbeitslosigkeit für den Mai nicht enthalten sind, nach 90.000 im April und 88.000 im März. Bezogen auf alle (also einschließlich der zugeschätzten) Arbeitslosen ist das ein Anteil für den Mai von 1,7 Prozent (vgl. auch „Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten“ am Ende des Textes).

In **Westdeutschland** verringerte sich die registrierte Arbeitslosigkeit im Mai um 92.000 oder 3 Prozent auf 3.170.000. Saisonbereinigt nahm die Arbeitslosenzahl um 11.000 zu. Im Vergleich zum Vorjahr ist die registrierte Arbeitslosigkeit um 460.000 oder 17 Prozent gestiegen. Im Dezember 2004, also vor der Einführung des SGB II, lag die Arbeitslosigkeit um 173.000 über dem Vorjahr (unter Berücksichtigung von Teilnehmern an Trainingsmaßnahmen). In **Ostdeutschland** nahm die registrierte Arbeitslosigkeit um 69.000 oder 4 Prozent auf 1.637.000 ab. Saisonbereinigt errechnet sich ein Rückgang

von 11.000. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Arbeitslosigkeit um 53.000 oder 3 Prozent erhöht. Im Dezember lag das Niveau der Arbeitslosigkeit um 71.000 über dem Vorjahreswert. Der im Vorjahresvergleich deutlich stärkere Anstieg im Westen beruht vor allem darauf, dass der statistische Hartz-IV-Effekt dort erheblich größer ist als im Osten, und zwar vor allem deshalb, weil es im Westen – relativ gesehen – mehr Sozialhilfeempfänger gab, die nicht arbeitslos gemeldet waren. Zudem nimmt in Westdeutschland nach Einschätzungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 2005 das Arbeitskräfteangebot weiter zu, während es in Ostdeutschland rückläufig ist.

⁴ Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II (SGB II) ändern sich die Grundlagen wichtiger Arbeitsmarktstatistiken in Deutschland. Es mussten neue Verfahren und Datenlieferungsprozesse aufgebaut werden, die eine Anlaufzeit brauchen, um vollständige, hinreichend sichere und differenzierte Daten bereitstellen zu können. Trotzdem kann über die wesentlichen Arbeitsmarktgrößen berichtet werden. Die Statistiken für den Mai sind zum Teil vorläufig und enthalten teilweise Schätzungen, die im Laufe des Jahres durch endgültige Werte ersetzt werden (vgl. „Wichtige Hinweise ...“ am Ende des Berichts).

Auswirkung der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe auf die registrierte Arbeitslosigkeit

Aus der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe ergeben sich für die Arbeitslosenzahl sowohl erhöhende wie mindernde Wirkungen (vgl. auch iab-Kurzbericht 17/2004 sowie iab-Kurzbericht 11/2004). Dabei muss zwischen statistischen und realen Effekten unterschieden werden. Daten aus der Sozialhilfestatistik zeigen, dass in einem größeren Umfang erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger nicht bei den Agenturen für Arbeit arbeitslos gemeldet waren. Dieser Personenkreis wurde in einem weiter gefassten Unterbeschäftigungskonzept bisher überwiegend der Stillen Reserve zugerechnet. Mit der Einführung des Arbeitslosengeldes II werden diese Menschen auch in der Arbeitslosenstatistik erfasst. Damit wird das reale Problem der Arbeitslosigkeit nicht größer, es wird aber statistisch umfassender abgebildet. Zudem werden auch Partner oder Familienangehörige von ehemaligen Arbeitslosenhilfebeziehern dazu angehalten, sich arbeitslos zu melden, wenn Arbeitslosengeld II bezogen wird. Die mit der Einführung des SGB II beabsichtigte einheitliche und bessere Betreuung wird auf Dauer zu einem realen Rückgang der Arbeitslosigkeit führen. Für die ersten Monate des Jahres ist aber davon auszugehen, dass die erhöhenden statistischen Faktoren überwiegen und die entlastenden, überwiegend realen Faktoren erst später greifen. Bei der Interpretation der Arbeitsmarktzahlen sind diese Zusammenhänge zu beachten. Im Einzelnen:

Arbeitslosigkeit erhöhende Faktoren:

- Die Arbeitslosigkeit steigt, weil **arbeitsfähige ehemalige Sozialhilfeempfänger, die nun das neue Arbeitslosengeld II beziehen, in stärkerem Maße als Arbeitslose erfasst werden**. Nach der Sozialhilfeempfängerstatistik gab es Ende 2003 – neuere Daten liegen hier nicht vor – 660.000 Sozialhilfeempfänger im erwerbsfähigen Alter ohne Beschäftigung und nicht in Aus- oder Fortbildung, die nicht arbeitslos gemeldet waren. Davon waren 413.000 Personen krank bzw. arbeitsunfähig oder häuslich gebunden, 247.000 nannten andere Gründe. Das IAB hält aus dieser Gruppe ein zusätzliches Potenzial an Arbeitslosen, fortgeschrieben ins Jahr 2005, von rund 300.000 Personen für möglich.
- Darüber hinaus müssen ab Januar 2005 auch **erwerbsfähige Angehörige von ehemaligen Arbeitslosenhilfebeziehern** sich bemühen, die Hilfebedürftigkeit der Bedarfsgemeinschaft zu mindern oder zu beenden. Sie erhalten dann Arbeitslosengeld II und werden als Arbeitslose registriert, wenn ihnen Arbeit zumutbar ist. Bisher wurde angenommen, dass in bedürftigen Arbeitslosenhilfehaushalten durchschnittlich 1,27 Personen leben, die zur Beendigung der Bedürftigkeit zur Verfügung stehen sollten (iab-Kurzbericht 11/2004).

Arbeitslosigkeit mindernde Faktoren:

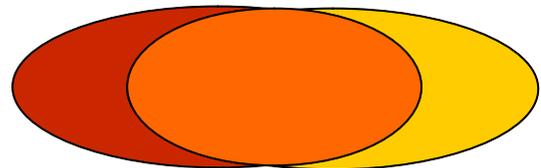
- Die **bessere Betreuung der Arbeitslosen** wird zu einer rascheren Eingliederung in Erwerbstätigkeit beitragen.
- Der **Einsatz arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen** kann dem Anstieg der Arbeitslosigkeit entgegenwirken. Im Laufe des Jahres werden das Einstiegsgeld und die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (sogenannte „Zusatzjobs“) eine größere Rolle spielen. Ende April 2005 waren bundesweit rund 121.000 Personen in einer solchen Maßnahme beschäftigt, davon noch 36.000, die bereits im letzten Jahr im Rahmen der Initiative Arbeitsmarkt im Aufbruch eingemündet sind.
- Ende Dezember 2004 gab es 2,25 Mio Arbeitslosenhilfeempfänger. Von diesen **Arbeitslosenhilfeempfängern erhielten im Januar 2005 rund 300.000 kein Arbeitslosengeld II**, vor allem weil Einkommen von Haushaltsangehörigen stärker angerechnet wird als beim Arbeitslosenhilfebezug. Es kann vermutet werden, dass ein Teil dieser ehemaligen Arbeitslosenhilfeempfänger ihre **Arbeitslosmeldung nicht mehr erneuert** und so die Arbeitslosenzahl mindert. Dieser Effekt dürfte sich aber eher in engeren Grenzen halten, denn viele Personen dürften aus sozialrechtlichen Gründen, insbesondere zur Sicherung von Rentenansprüchen, ihre Arbeitslosmeldung aufrecht erhalten. Zudem wird ein verändertes Meldeverhalten nicht sofort auf die Arbeitslosenzahlen durchschlagen, da eine Erneuerung der Arbeitslosmeldung nach § 38 Abs. 4 SGB III erst nach drei Monaten notwendig ist.

Die **Arbeitslosenquote**, auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen, belief sich im Mai auf 11,6 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sie sich um 1,3 Prozentpunkte. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug – gegenüber Vormonat unverändert – 11,8 Prozent. In **Ostdeutschland** war die Quote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen mit 18,9 Prozent fast doppelt so hoch wie im **Westen** mit 9,7 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr stieg sie in Westdeutschland um 1,5 Prozentpunkte und in Ostdeutschland um 0,6 Prozentpunkte. Der statistische Effekt aufgrund der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe ist bundesweit auf etwa 0,9 Prozentpunkte, für den Westen auf 0,9 Prozentpunkte und für den Osten auf 0,6 Prozentpunkte zu veranschlagen; die Anstiege sind entsprechend zu relativieren.

Die nach dem **ILO-Erwerbskonzept** vom Statistischen Bundesamt ermittelte **Erwerbslosigkeit** belief sich in Deutschland für den **April** auf 4,33 Mio und die Erwerbslosenquote auf 10,1 Prozent. Die registrierte Arbeitslosigkeit nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) betrug im gleichen Monat 4,97 Mio und die Arbeitslosenquote 12,0 Prozent. Die saisonbereinigte Erwerbslosenquote lag bei 9,6 Prozent, die ebenfalls saisonbereinigte Arbeitslosenquote bei 11,8 Prozent.

Die Erwerbslosen nach dem ILO-Konzept sind nicht einfach eine Teilmenge der Arbeitslosen nach den Begriffsbestimmungen des SGB. Nur eine Teilgruppe ist sowohl erwerbs- als auch arbeitslos. Jedes Konzept erfasst in erheblichem Maße auch Personen, die vom anderen Konzept nicht berücksichtigt werden. Die Unterschiede folgen aus verschiedenen Erhebungsmethoden (Telefonstichprobenbefragung der Bevölkerung versus Meldung bei einer Agentur oder einem Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende) und unterschiedlichen Konkretisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit (z. B. liegt nach dem SGB Arbeitslosigkeit auch dann vor, wenn eine Beschäftigung von weniger als

15 Wochenstunden ausgeübt wird, während nach dem ILO-Konzept schon eine Wochenstunde Arbeit Erwerbslosigkeit beendet; im Einzelnen vergleiche „Wichtige Hinweise ...“ am Ende des Berichts).



ILO-Erwerbslose

SGB-Arbeitslose

Erwerbslosigkeit nach ILO-Konzept		
Deutschland	März 2005	April 2005
Erwerbslose	4.300.000	4.330.000
Erwerbslosenquote	10,0	10,1
Saisonbereinigte Erwerbslosenquote	9,5	9,6
Westdeutschland		
Erwerbslosenquote	8,8	8,7
Ostdeutschland		
Erwerbslosenquote	14,7	15,0

Quelle: Statistisches Bundesamt

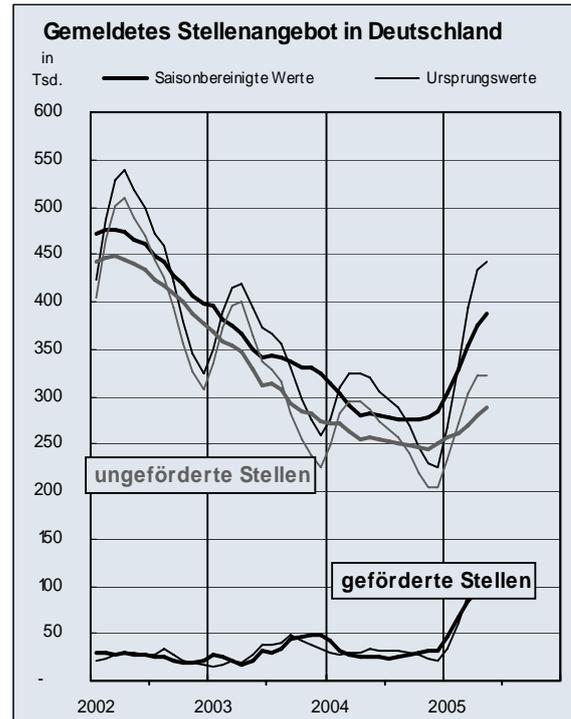
Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es viel Bewegung.⁵ So **meldeten** sich im Mai 502.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung arbeitslos, 76.000 oder 13 Prozent weniger als vor einem Jahr. Ausschlaggebend für den Rückgang waren deutlich weniger Meldungen von Personen, die zuvor erwerbstätig waren (-56.000 auf 228.000). Zudem wurden auch weniger Zugänge aus Ausbildung und sonstiger Nichterwerbstätigkeit gezählt (-3.200 auf 62.000 bzw. -18.000 auf 211.000). Darunter waren noch 33.000 nacherfasste Meldungen auf Veranlassungen des Sozialhilfeträgers, also von Personen, die überwiegend zuvor Sozialhilfe bezogen haben und nicht als arbeitslos erfasst wurden, gegenüber dem Vorjahr 16.000 mehr – wobei sich der Zuwachs allein auf den Westen beschränkt. Der **Abgang aus Arbeitslosigkeit** war im Mai ebenfalls deutlich schwächer als vor

⁵ Auch die Angaben zu Zu- und Abgängen in und aus Arbeitslosigkeit beruhen allein auf Daten, die aus den IT-Vermittlungssystemen der Agenturen für Arbeit gewonnen wurden und rechnerisch konsistent mit den Arbeitslosenbestandszahlen (ohne ergänzende Schätzungen zu optierenden Kommunen) sind. Eine Zuschätzung von Bewegungen im Zuständigkeitsbereich optierender Kommunen ist nicht möglich, für Tendenzaussagen über aktuelle Entwicklungen im Mai aber auch nicht nötig. Als Anhaltspunkt für die Größenordnung der fehlenden Daten können Relationen aus den Kreisen herangezogen werden, die nicht optiert haben. In diesen 360 Kreisen (nach § 6 SGB II) entfallen im Mai 39 Prozent der Zu- und Abgänge auf den Rechtskreis SGB II. Überträgt man diese Relationen als Maßstab für die optierenden Kreise können ca. 30.000 Zugänge und 40.000 Abgänge zugeschätzt werden. Außerdem ist zu beachten: Die Zählperiode war im Vergleich zum Vorjahr um etwa eine Woche zum April verschoben.

einem Jahr. 663.000 Personen meldeten sich aus Arbeitslosigkeit ab, gegenüber dem Vorjahr ist das eine Abnahme von 65.000 oder 9 Prozent. Maßgeblich dafür waren weniger Abmeldungen in Aus- und Weiterbildung und sonstige Nichterwerbstätigkeit (-37.000 auf 85.000 bzw. -53.000 auf 198.000). Dabei haben auch deutlich weniger Einmündungen in berufliche Weiterbildung und Trainingsmaßnahmen eine Rolle gespielt. Die Zahl der Abmeldungen wegen Nichterneuerung der Meldung war bundesweit etwas kleiner als vor einem Jahr, bei einem Zuwachs im Osten und einem Rückgang im Westen (+3.000 bzw. -5.000). Gleichzeitig waren die Abmeldungen in Erwerbstätigkeit wie schon im April deutlich zahlreicher als vor einem Jahr (+11.000 auf 317.000). Das hängt vor allem mit Einmündungen in geförderte Arbeitsgelegenheiten zusammen, die im Mai in Ostdeutschland zahlreicher waren als in Westdeutschland.

Das **Stellenangebot** hat weiter zugenommen. Der Bestand an gemeldeten Stellen ist **saisonbereinigt** im Mai um 13.000 und seit Jahresbeginn um 104.000 gestiegen. Zum Teil beruht dies auf neuen Angeboten für Arbeitsgelegenheiten. Aber auch die ungeforderten Stellenangebote, die stärker die Marktentwicklung widerspiegeln, haben zugenommen, und zwar saisonbereinigt im Mai um 10.000 und seit Jahresbeginn um 38.000.

Nicht saisonbereinigt gab es 442.000 Stellen, von denen 79 Prozent sofort zu besetzen waren. Neben den gemeldeten offenen Stellen kennt die Bundesagentur noch zusätzliche Stellen für Freiberufler und Selbstständige sowie Stellen aus ihrer Jobbörse und dem Jobrouter. Nach Untersuchungen des IAB kennen die Agenturen für Arbeit fast die Hälfte des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots und können darauf Bewerber vermitteln - teilweise aber erst nach erteilter Vermittlungserlaubnis durch den Arbeitgeber.⁶



Im **Vergleich zum Vorjahr** hat die Zahl der gemeldeten Stellenangebote um 123.000 zugenommen. Die ungeforderten Stellenangebote haben sich um 36.000 auf 322.000 erhöht, nach +27.000 im April und +7.000 im März. Die geförderten Stellenangebote⁷ legten wegen der Zusatzjobs gegenüber dem Vorjahr um 87.000 auf 120.000 zu. Im Mai gingen insgesamt 238.000 Stellenmeldungen ein, darunter 48.000 Zusatzjobs. Von den Stelleneingängen waren 46 Prozent sofort zu besetzen. Abgebucht wurden 230.000 Stellenangebote, darunter hatten 92 Prozent eine Vakanzzeit⁸ von weniger als drei Monaten. In Westdeutschland hat der Stellenbestand gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 79.000 auf 344.000 und in Ostdeutschland um 44.000 auf 98.000 zugenommen. Der Anstieg beruht in West wie Ost zum größeren Teil auf Angeboten für Arbeitsgelegenheiten, aber auch die ungeforderten gemeldeten Stellen haben sich erhöht, im Westen um 29.000 auf 277.000 und im Osten um 7.000 auf 45.000.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** hat von März auf April – jüngere Daten liegen noch nicht vor – um

⁶ Vgl. IAB Kurzbericht Nr. 6/2005

⁷ Geförderte Stellen umfassen Stellen für PSA, ABM, BSI und Arbeitsgelegenheiten.

⁸ Vakanzzeit ist die Zeitspanne vom gewünschten Besetzungstermin der Stelle bis zu ihrer Abmeldung aus dem Bestand.

15.000 auf 159.000 abgenommen. Der Rückgang war etwas schwächer als vor einem Jahr (-20.000), aber stärker als in den Jahren zuvor (Durchschnitt April 2001 bis 2003: -8.000). Im Vergleich zum Vorjahr wurden 18.000 Kurzarbeiter weniger gezählt. Dabei beruht die Abnahme vor allem auf Westdeutschland (-16.000 auf 128.000; Ostdeutschland: -2.000 auf 31.000).

Lohnersatzleistungen nach dem SGB III und Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts durch das SGB II

Von den 4.807.000 Arbeitslosen im Mai befanden sich 2.053.000 oder 43 Prozent im **Rechtskreis SGB III** und 2.754.000 oder 57 Prozent im **Rechtskreis SGB II**. Dabei hat sich die Zahl der Arbeitslosen im Mai allein im Rechtskreis SGB III verringert. Im Rechtskreis SGB II ist sie gestiegen, allerdings deutlich weniger als in den Monaten zuvor. Real dürften sich dort Zu- und Abgänge etwa die Waage gehalten haben. Für die Bestandszunahme dürfte eine Rolle gespielt haben, dass immer noch ehemalige arbeitslose Arbeitslosenhilfe-Empfänger auf den neuen Rechtskreis umgebucht wurden („zeitverzögert erfasste“ Wechsel).

Leistungsempfänger nach SGB III und SGB II

Deutschland	Mai 2005
SGB III	
Arbeitslosengeldempfänger	1.767.000
- darunter arbeitslose Arbeitslosengeldempfänger	1.460.000
SGB II	
Arbeitslosengeld II Empfänger	4.666.000
- darunter arbeitslose Arbeitslosengeld II Empfänger	2.835.000
Sozialgeld - Empfänger	1.641.000
Bedarfsgemeinschaften	3.474.000

Die Angaben zu Leistungen nach dem SGB II sind vorläufige Schätzungen; sie beruhen zum einen auf Auswertungen aus dem IT-Fachverfahren A2LL und aus Datenlieferungen von Kommunen über XSozial, zum andern auf

Schätzungen für Kreise, die dieses Verfahren nicht genutzt haben (vgl. im Einzelnen „Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten“). Im Mai erhielten 1,77 Mio Personen nach dem SGB III **Arbeitslosengeld** (ohne Arbeitslosengeld für Weiterbildung), darunter waren 1,46 Mio arbeitslos gemeldet. Die neue Leistung **Arbeitslosengeld II** wurde an 4,67 Mio Empfänger ausgezahlt, 2,84 Mio von ihnen waren arbeitslos gemeldet.⁹ Damit erhielten 6,31 Mio Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II, 4,18 Mio davon waren arbeitslos.

Die Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II wurden im Mai an 3,47 Mio **Bedarfsgemeinschaften** ausbezahlt. In diesen Bedarfsgemeinschaften leben insgesamt 6,31 Mio Personen. Darunter waren 1,64 Mio nicht erwerbsfähige Personen – vor allem Kinder –, die **Sozialgeld** bekamen. 1,83 Mio erwerbsfähige Hilfebedürftige erhielten Arbeitslosengeld II, ohne arbeitslos zu sein, vor allem deshalb, weil sie noch die Schule besuchen, Arbeitslosengeld II als aufstockende Hilfe ergänzend zum Lohn aus einem Beschäftigungsverhältnis bekommen, sie in einer Arbeitsgelegenheit beschäftigt sind, an einer Qualifizierungsmaßnahme teilnehmen oder wegen besonderer Umstände, z. B. Betreuung kleiner Kinder, dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen.

Ausbildungsstellenmarkt: deutlich weniger gemeldete Stellen als vor einem Jahr

Nach Daten der Berufsberatungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit ist die Lage am **Ausbildungsstellenmarkt** mittlerweile angespannter als im Vorjahr. So ist die Zahl der bis Mai gemeldeten Ausbildungsplätze gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich kleiner, die der gemeldeten Bewerber hat dagegen nur geringfügig

abgenommen. Die rechnerische Lücke zwischen noch unbesetzten Ausbildungsplätzen und unversorgten Bewerbern war im Berichtsmonat erstmals in diesem Jahr wieder größer als im Vorjahr, allerdings nur im Westen.

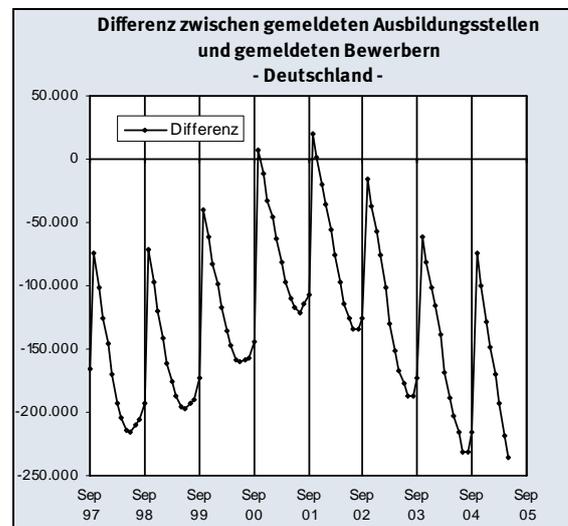
Ausbildungsstellenmarkt			
Merkmal	Mai 2005	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	
		absolut	in %
Deutschland			
Berufsausbildungsstellen			
seit Beginn des Berichtsjahres gemeldet	370.000	-39.500	-9,7
darunter betriebliche	363.700	-37.800	-9,4
am Monatsende unbesetzt	123.700	-3.100	-2,5
Bewerber			
seit Beginn des Berichtsjahres gemeldet	605.400	-6.900	-1,1
am Monatsende nicht vermittelt	308.700	-2.500	-0,8
Westdeutschland			
Berufsausbildungsstellen			
seit Beginn des Berichtsjahres gemeldet	315.600	-32.200	-9,3
darunter betriebliche	313.200	-31.600	-9,2
am Monatsende unbesetzt	99.300	-2.500	-2,5
Bewerber			
seit Beginn des Berichtsjahres gemeldet	441.500	+6.300	+1,4
am Monatsende nicht vermittelt	211.000	+5.800	+2,8
Ostdeutschland			
Berufsausbildungsstellen			
seit Beginn des Berichtsjahres gemeldet	54.400	-7.300	-11,9
darunter betriebliche	50.400	-6.200	-11,0
am Monatsende unbesetzt	24.400	-600	-2,6
Bewerber			
seit Beginn des Berichtsjahres gemeldet	163.800	-13.100	-7,4
am Monatsende nicht vermittelt	97.700	-8.300	-7,8

Von Oktober 2004 bis Mai 2005 sind den Agenturen für Arbeit insgesamt 370.000 **Ausbildungsstellen gemeldet** worden, dies sind 39.500 oder 9,7 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum, nach -8,9 Prozent im April. Der Rückgang beruht zum weitaus größten Teil auf weniger betrieblichen Stellen (-37.800 auf 363.700; außerbetriebliche: -1.700 auf 6.400). Die Entwicklung war in Westdeutschland und Ostdeutschland sehr ähnlich.

Der Rückgang beim gemeldeten Ausbildungsstellenangebot wird von der Tendenz her zwar durch die Angaben des **Deutschen Industrie-**

und Handelskammertages bestätigt, allerdings in weitaus geringerem Maße. Hier liegen Meldungen über die **bis April neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge** vor. Mit 89.700 liegt ihre Zahl nur noch um 300 oder 0,4 Prozent unter dem Vorjahr. Im Bereich dieser Kammern wurden 2004 immerhin 56 Prozent aller Ausbildungsverträge abgeschlossen.

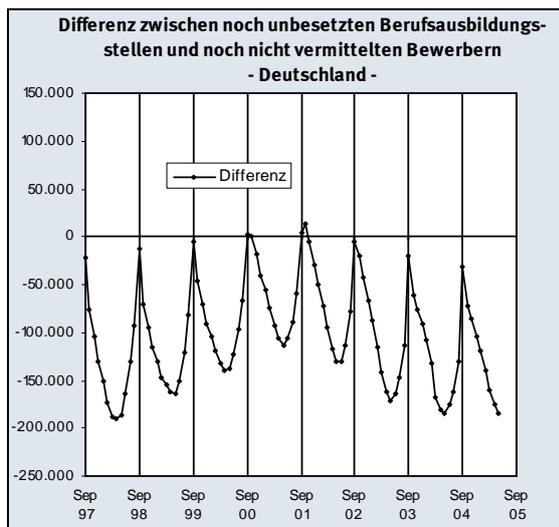
Auf der Nachfrageseite haben 605.400 **Bewerber** die Berufsberatung bei der Vermittlung einer Lehrstelle eingeschaltet, 6.900 oder 1,1 Prozent weniger. Allerdings nahmen die Bewerberzahlen allein in Ostdeutschland deutlich ab, in Westdeutschland gab es einen leichten Anstieg. Der moderate Rückgang bei den Bewerberzahlen lässt sich allerdings weder mit einer abnehmenden Zahl von Schulabgängern, noch mit einer rückläufigen Bevölkerung im relevanten Alter erklären. Beide Nachfragekomponenten sind laut Berufsbildungsbericht in diesem Jahr eher noch zunehmend und müssten zusammen mit der gestiegenen Zahl an Bewerbern aus den



Vorjahren eher zu einem Anstieg der Ausbildungsnachfrage führen. Die bisher leicht rückläufige Bewerberzahl könnte darauf beruhen, dass die Berufsberatung in diesem Jahr seltener oder später von den Jugendlichen eingeschaltet wird.

Die Zahl der im Mai **noch unbesetzten Ausbildungsstellen** lag mit 123.700 um 3.100 oder 2,5 Prozent unter dem Vorjahreswert. Als **noch nicht vermittelt** zählten 308.700 Bewerber,

⁹ Darunter sind geschätzt 81.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger, die von optierenden Kommunen betreut werden und nicht in der aus dem IT-Vermittlungssystem gewonnenen Arbeitslosenzahl von 4.807.000 enthalten sind.



2.500 oder 0,8 Prozent weniger (April: -2,2 Prozent). Dabei steht einem deutlichen Rückgang in Ostdeutschland ein leichter Anstieg in Westdeutschland gegenüber. Die rechnerische Differenz zwischen unbesetzten Ausbildungsstellen und nicht vermittelten Bewerbern (so genannte „Lücke“) ist bundesweit erstmals in diesem Berufsberatungsjahr wieder etwas **größer als vor einem Jahr** (185.100; Vorjahr: 184.400). Dies beruht allein auf Westdeutschland. Hier ist die Lücke um 8.300 größer geworden (auf 111.700), während sie in Ostdeutschland (mit 73.300) um 7.600 kleiner ist als vor einem Jahr.

Aus der Tatsache, dass die Zahl der im Mai noch nicht vermittelten Bewerber die der noch offenen Stellen beträchtlich übersteigt, kann aber nicht geschlossen werden, es fehlten jetzt oder später Ausbildungsstellen in dieser Größenordnung (vgl. Kasten „Hinweise zum Verständnis der Berufsberatungstatistik“). Anhand dieser Zahlen kann aber - aufgrund der seit Jahren regelmäßigen Entwicklung der Zugänge von Stellen und Bewerbern und Informationen z. B. über die Schulabgängerzahlen - eine **Voraus-schätzung für den September 2005** gemacht werden. Unterstellt man, dass der Einschaltungsgrad der Arbeitsagenturen - ähnlich wie im letzten Berufsberatungsjahr - auch beim Lehrstellenangebot zurückgeht und letztendlich das Gesamtangebot an Ausbildungsstellen leicht zunimmt, gleichzeitig aber auch die Nachfrage

eher größer wird, so zeichnet sich für September eine Lücke ab, die sich etwa auf dem Niveau des Vorjahres - mit damals 30.700 fehlenden Lehrstellen - bewegen dürfte.¹⁰ Dieses ungünstige Szenario wird insbesondere dann nicht eintreffen, wenn es im Rahmen des Ausbildungspaktes gelingt, mehr Ausbildungsplätze bereitzustellen, als es die Daten vom Mai und die Erfahrungswerte der Vergangenheit erwarten lassen.

Vor allem die Erfahrungen des Nationalen Paktes für Ausbildung, der am 16. Juni 2004 für die Dauer von drei Jahren geschlossen wurde, sprechen für eine positivere Prognose. 2004 konnte im so genannten „fünften Quartal“ von September bis Dezember die rechnerische Lücke zwischen unvermittelten Bewerbern und unbesetzten Stellen noch um 66 Prozent auf 10.700 abgebaut werden. Die Tatsache, dass im Mai 2005 die rechnerische Lücke nur geringfügig größer war als vor einem Jahr, obwohl sich die Bewerber-Stellen-Relation deutlich verschlechtert hat, liefert schon einen ersten Hinweis darauf, dass die Paktaktivitäten der Arbeitsagenturen und Kammern bereits frühzeitig starteten und schon vor dem Beginn des Ausbildungsjahres erste Wirkungen entfalten können. Zudem hat sich aber auch gezeigt, dass die Nachvermittlungsaktivitäten im Rahmen des Paktes noch in die ersten Monate des laufenden Jahres hineinreichten. So konnte die Zahl der am 30. September 2004 nicht vermittelten Bewerber bis April 2005 noch einmal um 4.000 auf 10.900 verringert werden. Hierzu hat insbesondere das Programm zur Förderung der betrieblichen Einstiegsqualifizierungen (EQJ) der Bundesregierung beigetragen. Bis Mitte Mai 2005 haben 17.100 Jugendliche eine solche Maßnahme begonnen. Sollten sich Meldungen des DIHK bestätigen, dass etwa die Hälfte der Jugendlichen in EQJ mit einer Übernahme in Ausbildung oder Arbeit rechnen kann, erklärt sich hiermit auch zum Teil der deutliche Rückgang der gemeldeten Ausbildungsstellen. Sind Jugendliche in einer EQJ für eine anschließende Lehrstelle vorgesehen, wird diese Stelle nicht der Agentur für Arbeit als Stelle gemeldet.

¹⁰ Seit Oktober 2003 ergeben sich durch ein verändertes Auswertungsverfahren geringfügige Abweichungen gegenüber den bisherigen Veröffentlichungen.

Hinweise zum Verständnis der Berufsberatungsstatistik der Bundesagentur Arbeit

Die Berufsberatungsstatistik ist die einzige monatlich verfügbare Erhebung von Vorgängen auf beiden Seiten des Ausbildungsstellenmarktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor und werden seit Jahren nahezu unverändert erhoben. Somit lassen sich lange Zeitreihen bilden, die **Aufschluss über strukturelle Veränderungen am Ausbildungsstellenmarkt** geben. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Daten aus Geschäftsvorfällen der Bundesagentur für Arbeit gewonnen werden und die Inanspruchnahme der Dienste der Berufsberatung durch Betriebe und Jugendliche freiwillig ist.

Die Erfahrungen der Vergangenheit zeigen, dass die gemeldeten Ausbildungsstellen und gemeldeten Bewerber den Ausbildungsstellenmarkt, gemessen am Gesamtangebot¹⁾ und an der Gesamtnachfrage²⁾ zwar i.d.R. zu mehr als 90 Prozent abbilden (Einschaltungsgrad), aber dennoch nicht vollständig. Denn ein nicht quantifizierbarer Teil der freiwilligen Inanspruchnahme durch Betriebe und Jugendliche richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsstellenmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang schalten Ausbildungsbetriebe die Berufsberatung seltener und später, Jugendliche häufiger und früher ein. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind Schlüsse auf die **absoluten Zahlen** von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Aus der Entwicklung der rechnerischen Differenz zwischen gemeldeten noch nicht vermittelten Bewerbern und gemeldeten unbesetzten Stellen („Lücke“) lässt sich aber schließen, ob der Ausbildungsstellenmarkt insgesamt enger oder entspannter wird. Im Vergleich zum Vorjahr wachsende „Lücken“ deuten recht zuverlässig auf einen enger werdenden, schrumpfende „Lücken“ auf einen sich entspannenden Ausbildungsstellenmarkt hin. Diese Vorausschätzungen können sich aber nur auf das **relative Gefüge** von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage beziehen. Anhand des absoluten Umfangs der „Lücke“ lässt sich auch abschätzen, wie viele Lehrstellen zum Ausgleich von Angebot und Nachfrage **am Ende des Berichtsjahres** (30. September) fehlen werden. Auch dabei kommt der Entwicklung der „Lücke“ im Vergleich zum Vorjahr besondere Bedeutung zu.

Dagegen sagt der absolute Umfang der „Lücke“, der **während des laufenden Berichtsjahres** errechnet wird, als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsstellenmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Betriebe am regulären Beginn der Ausbildungen im August und September und entscheiden sich häufig erst dann. Deshalb ist die „Lücke“ im Frühjahr zwangsläufig noch sehr groß und nimmt erst zum Ende des Vermittlungsjahres deutlich ab. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktabhängige Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. **Die „Lücke“ im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Vermittlungsjahres voraussichtlich fehlenden Ausbildungsplätze gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.**

Die **Vermittlungsbemühungen** der Berufsberatung für unvermittelte Bewerber werden auch **nach Ende des Berichtsjahres fortgesetzt**. Viele neue Ausbildungsangebote ergeben sich erst nach dem 30. September, sei es durch gezielte Sonderprogramme oder durch wieder freigewordene Ausbildungsplätze infolge nicht angetretener oder frühzeitig abgebrochener Ausbildungsverhältnisse.

Manche **Bewerber**, die zunächst ausschließlich oder vorrangig eine betriebliche Ausbildung anstreben, **schlagen letztlich andere Wege ein**. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituation ist dies der Fall. Mangelt es an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualitative Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln derzeit nicht möglich.

Trotz schwieriger Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt kann **ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden**, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler oder qualifikationsspezifischer Sicht divergieren. Auch infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Betrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Betrieben mangels, aus ihrer Sicht, geeigneter Bewerber. Zum Teil treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an, noch sagen sie rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

¹⁾ Bis zum 30. September abgeschlossene Ausbildungsverträge zuzüglich der bei den Arbeitsagenturen zum 30. September gemeldeten, noch unbesetzten Ausbildungsstellen.

²⁾ Bis zum 30. September abgeschlossene Ausbildungsverträge zuzüglich der bei den Arbeitsagenturen zum 30. September gemeldeten, noch nicht vermittelten Bewerber um Ausbildungsstellen.

Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente im Mai

Die **Bundesagentur für Arbeit** hat aus dem **Sozialgesetzbuch III (SGB III)** den gesetzlichen Auftrag, zu einem möglichst hohen Beschäftigungsstand in Deutschland beizutragen und die Beschäftigungsstruktur ständig zu verbessern. Das Entstehen von Arbeitslosigkeit soll vermieden und die Dauer der Arbeitslosigkeit verkürzt werden. Zur Verwirklichung dieser Ziele steht den Agenturen für Arbeit eine Vielzahl von unterschiedlichen **arbeitsmarktpolitischen Instrumenten** zur Verfügung. Sie erlauben es, sowohl auf unterschiedliche Arbeitsmarktgegebenheiten als auch auf die individuellen Voraussetzungen und Bedürfnisse der Arbeit suchenden Menschen zu reagieren. Nach der Einführung des SGB II sind die Agenturen für Arbeit im wesentlichen für die Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zuständig, die nicht dem Rechtskreis des SGB II zugeordnet werden. Dabei wird der bereits in den Vorjahren eingeschlagene Weg des konsequenten effizienten und effektiven Einsatzes der finanziellen Mittel weiter beschritten. Ziel ist, mit den verfügbaren Ressourcen ein Maximum an arbeitsmarktlicher Wirkung zu erreichen.

Als **Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende** nach dem **Sozialgesetzbuch II (SGB II)** sind die Arbeitsagenturen und Kommunen, entweder in Arbeitsgemeinschaften oder in getrennter Trägerschaft, sowie die zugelassenen kommunalen Träger (Optionskommunen) für die Arbeitslosen des SGB II-Rechtskreises auch im Bereich der aktiven Arbeitsförderung zuständig. Sie sind verantwortlich für die Einrichtung, Durchführung und Überwachung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für Empfänger des Arbeitslosengeldes II. Für diesen Personenkreis können die Träger der Grundsicherung arbeitsmarktpolitische Instrumente analog zu den „klassischen“ SGB III-Maßnahmen einsetzen (Ausnahmen sind z. B. das Überbrückungsgeld und die Existenzgründungszuschüsse). Hinzu kommen das Einstiegs-geld, die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten sowie weitere Leistungen, soweit sie für die Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind (z. B. Kinderbetreuung). Während die von den Agenturen für Arbeit initiierten arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen aus dem Haushalt der Bundesagentur für Arbeit, also überwiegend aus Beitragsmitteln finanziert werden, erfolgt die Finanzierung der Eingliederungsleistungen nach dem SGB II aus Bundesmitteln.

Die **Daten zum Einsatz arbeitsmarktpoliti-scher Instrumente** durch die Agenturen für Arbeit bzw. die Träger der Grundsicherung zeigen, dass die Förderung im Rahmen des SGB II voran kommt, nachdem in den ersten Monaten des Jahres die Leistungsgewährung und der Aufbau der Arbeitsgemeinschaften im Vordergrund gestanden hatten. Durch den Abbau von Bearbeitungsrückständen kommt es zu umfangreichen Nacherfassungen für die ersten vier Monate des Jahres, die dazu führen, dass Eintritts- und Bestandszahlen rückwirkend nach oben korrigiert werden. In welchem Umfang der aktuelle Monat untererfasst ist und in den kommenden Monaten nach oben korrigiert werden muss, ist im SGB II-Bereich zur Zeit nicht abschätzbar. Dieser Umstand wirkt sich auch auf

die Angaben zur Förderung ohne Unterteilung in Rechtskreise aus. Eine Auswertung des Einsatzes von Arbeitsmarktpolitik in zeitlicher Hinsicht - sowohl im Vergleich zum Vormonat als auch zum Vorjahresmonat - ist daher derzeit für den SGB II-Bereich und die Betrachtung der Gesamtzahlen nur unter großen Vorbehalten möglich. Relativ gesicherte Aussagen zur zeitlichen Entwicklung sind auf absehbare Zeit nur für die Eingliederungsleistungen des Rechtskreises SGB III möglich (vgl. a. „Wichtige Hinweise ...“ am Ende des Berichts).

Förderung der Integration in den ersten Arbeitsmarkt

An **Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung** nahmen im Mai 114.000 Personen teil, davon 106.200 im Rechtskreis SGB III und 7.900 im Rechtskreis SGB II. Im Vergleich zum Vormonat sind im SGB III-Bereich die Teilnehmerzahlen zurückgegangen, während sie im SGB II-Bereich zugenommen haben. Im Vergleich zum Vorjahresmonat sind die Bestände rückläufig. Hier zeigt sich die konsequente Anwendung des neuen Steuerungssystems der Bundesagentur für Arbeit, demzufolge berufliche Bildungsmaßnahmen nur noch dann gefördert werden, wenn sie für eine nachhaltige Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt das effizienteste Instrument darstellen. Zudem werden ehemalige Empfänger von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe seit dem 1. Januar 2005 nicht mehr im Rechtskreis des SGB III, sondern des SGB II gefördert.

Im Vergleich zu den klassischen Weiterbildungsmaßnahmen sind **Maßnahmen der Eigenschaftsfeststellung/Trainingsmaßnahmen** im Verhältnis von Aufwand und Ergebnis günstiger. An solchen Maßnahmen nahmen im Mai insgesamt 67.200 Personen teil – 38.800 aus dem Rechtskreis SGB III und 28.400 aus dem SGB II-Bereich.

Im Mai wurde die Beschäftigung von 51.000 Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmnissen mit **Eingliederungszuschüssen** gefördert - davon 41.400 im Rechtskreis SGB III und 9.700 im Rechtskreis SGB II. Im SGB III-Bereich ist die Inanspruchnahme dieser Leistung im Vergleich zum Vormonat um 5.700 zurückgegangen. Damit setzte sich der seit dem Frühjahr 2003 zu verzeichnende Trend beim Einsatz dieses Instrumentes fort. Diese Entwicklung spiegelt sowohl gesetzliche Änderungen als auch eine geänderte Förderpraxis der Agenturen für Arbeit wider: Dauer und Höhe der Zuschüsse wurden reduziert, um die Kosten je geförderter Integration zu senken und Mitnahmeeffekte zu minimie-

ren. In der Folge haben Betriebe die Eingliederungszuschüsse seltener in Anspruch genommen.

Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich bei den **Einstellungszuschüssen bei Neugründungen**, die Existenzgründer, die in ihrem Unternehmen innerhalb von zwei Jahren nach der Gründung Arbeitsplätze für vormals Arbeitslose geschaffen haben, befristet erhalten können. Im Mai wurden mit dieser Leistung 8.100 Beschäftigungsverhältnisse gefördert, davon 7.000 im Rechtskreis SGB III und 1.100 im Rechtskreis SGB II. Gegenüber April sind somit die Förderungen im SGB III-Bereich zurückgegangen, während sie im SGB II-Bereich gestiegen sind.

Die **Förderung der Selbständigkeit** nimmt unter den arbeitsmarktpolitischen Instrumenten der Bundesagentur für Arbeit nach wie vor einen großen Raum ein. Im Mai wurden 329.900 Existenzgründer unterstützt, 98.700 mehr als vor einem Jahr. Davon erhielten 93.900 das auf sechs Monate befristete Überbrückungsgeld, 100 weniger als im April, aber 8.700 mehr als im Vorjahresmonat. Einen Existenzgründungszuschuss (Ich-AG) erhielten im Mai 235.900 Selbständige. Dies entspricht einem leichten Rückgang von 1.000 gegenüber dem Vormonat, aber 90.000 mehr gegenüber dem Vorjahresmonat. Die Zahl der Neubewilligungen ist im Mai bei beiden Leistungen nach einem Anstieg im April wieder leicht zurückgegangen. Auch im Jahresvergleich ergeben sich deutliche Rückgänge bei den Neubewilligungen, die vor allem damit zusammenhängen, dass die Förderung der Selbständigkeit mit den beiden Leistungen nur im Rechtskreis SGB III Anwendung findet und der anspruchsberechtigte Personenkreis damit deutlich kleiner ist als im letzten Jahr. Außerdem wurden vor einigen Monaten die Anspruchsvoraussetzungen zur Erlangung eines Existenzgründungszuschusses erschwert, da nunmehr die Stellungnahme einer fachkundigen Stelle erforderlich ist.

Das **Einstiegsgeld**, das ausschließlich im SGB II-Bereich zum Einsatz kommt und als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II gezahlt wird, kann sowohl für die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung als auch einer selbständigen Tätigkeit erbracht werden. Im Mai wurde es an 2.100 Personen ausbezahlt.

Marktersatz durch Beschäftigung schaffende Maßnahmen

Marktersatzmaßnahmen werden seit Jahresbeginn **überwiegend** für Langzeitarbeitslose eingesetzt, die dem **Rechtskreis SGB II** zugeordnet sind. Für diesen Personenkreis sind die Arbeitsagenturen und Kommunen – entweder in Arbeitsgemeinschaften oder in getrennter Trägerschaft - sowie die zugelassenen kommunalen Träger (Optionskommunen) zuständig. Diese Maßnahmen dienen dazu, insbesondere bei hoher Arbeitslosigkeit entsprechend den Problemschwerpunkten der regionalen und beruflichen Teilarbeitsmärkte Arbeitslosigkeit abzubauen und arbeitslosen Arbeitnehmern zur Erhaltung oder Wiedererlangung der Beschäftigungsfähigkeit zumindest vorübergehend eine Beschäftigung zu ermöglichen. Die Arbeitsgelegenheiten nach dem SGB II können darüber hinaus auch eingesetzt werden, um die Arbeitsfähigkeit und -bereitschaft der Arbeitslosen zu überprüfen.

Entsprechend der Schwerpunktverteilung zwischen Arbeitsagenturen und Trägern der sozialen Grundsicherung verlieren die Arbeitsbeschaffungs- und Strukturanpassungsmaßnahmen in den Arbeitsagenturen an Bedeutung. Im Mai waren 35.900 Personen in einer **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)**, davon 26.800 im Rechtskreis SGB III (9.200 weniger als im April) und 9.100 im Rechtskreis SGB II (1.800 mehr als im April). Das Schwergewicht der ABM liegt nach wie vor in Ostdeutschland. Hier befanden sich zuletzt rund 24.700 Personen in einer ABM, während es im Westen lediglich

11.200 waren. Auch die – auslaufenden – **Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)** werden vor allem in Ostdeutschland eingesetzt. Dort befanden sich im Mai noch 13.600 Arbeitnehmer in SAM, gegenüber 700 im Westen.

Arbeitsgelegenheiten nach dem SGB II gibt es in zwei unterschiedlichen Formen: der so genannten „Mehraufwandsvariante“ und der „Entgeltvariante“. Arbeitsgelegenheiten der Mehraufwandsvariante sind gemeinnützige Beschäftigungen, bei denen erwerbsfähige Hilfebedürftige neben der Fortzahlung des Arbeitslosengeldes II unter Einschluss von Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung eine Mehraufwandsentschädigung in Höhe von 1 – 2 € je geleisteter Arbeitsstunde erhalten. Zusatzjobs sollen die Beschäftigungsfähigkeit sichern und durch eine sinnvolle Tätigkeit zur sozialen Integration in die Gesellschaft beitragen. Außerdem können sie auch Brücken in reguläre Beschäftigung sein. Sie müssen im öffentlichen Interesse („gemeinnützig“) und zusätzlich sein, das heißt, sie dürfen keine regulären Arbeitsplätze verdrängen oder verhindern. Bei den Arbeitsgelegenheiten der Entgeltvariante handelt es sich um vom Träger geschaffene, vermittelte oder akquirierte sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen bei Unternehmen oder sonstigen Arbeitgebern, bei denen der Hilfebedürftige das übliche Arbeitsentgelt an Stelle des Arbeitslosengeld II erhält.

Im Mai befanden sich 131.500 Personen (+17.200) gegenüber April in Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Absatz 3 SGB II, davon 97 Prozent in Arbeitsgelegenheiten der Mehraufwandsvariante und 3 Prozent in der Entgeltvariante. Hinzu kamen noch 23.600, die bereits im letzten Jahr im Rahmen der Initiative „Arbeitsmarkt im Aufbruch“ einen Zusatzjob erhielten. Gegenüber April sind hier die Bestandszahlen um 12.300 zurückgegangen. Dies hängt damit zusammen, dass die Zusatzjobs aus der Initiative zur Erleichterung des Übergangs zum SGB II gedient hatten und von vornherein auf sechs Monate befristet waren. Insgesamt waren im Mai rund 155.100 Personen in Zusatzjobs beschäftigt.

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten

Mit der **Einführung des Sozialgesetzbuches II (SGB II)** ändern sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Als Träger der neuen Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II treten mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen und den zugelassenen kommunalen Trägern (optierende Kommunen) weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die **Bundesagentur für Arbeit im SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wird die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten.** Durch die Kombination von Informationen aus dem SGB II und dem SGB III-Bereich über Arbeitslose, erwerbsfähige Hilfebedürftige, Bedarfsgemeinschaften, Leistungsbezug und Förderung wird eine integrierte Statistik geschaffen, die für die einzelnen Regionen ein Gesamtbild von Arbeitslosigkeit und sozialer Sicherung zeigen kann. Die Realisierung dieses umfassenden Berichtsprogramms in sehr kurzer Zeit ist eine große Herausforderung. So mussten die **SGB II-Besonderheiten in die bestehenden Statistikverfahren integriert** und insbesondere eine **Differenzierung nach Rechtskreis** (SGB III bzw. SGB II) und **Trägerschaft** (Arbeitsagenturen, Arbeitsgemeinschaften, getrennte Trägerschaft, optierenden Kommune) ermöglicht werden. Alle Daten über Kunden der Bundesagentur für Arbeit, die ab dem 1. Januar 2005 in den Zuständigkeitsbereich des SGB II übergehen, mussten auf den **neuen zuständigen Träger umgestellt** werden. Für die SGB II-Leistungen wurde ein **neues IT-Fachverfahren geschaffen (A2LL)**, aus dem erste Eckwerte gewonnen werden können; eine Schnittstelle zum regulären Statistikverfahren wird im Laufe des Jahres 2005 installiert und dann detaillierte Daten liefern können. Mit den **zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenstandards vereinbart**, um deren Daten in die Datenstruktur des BA-Statistik-Data-Warehouse einbinden zu können. Diese neuen Verfahren und Datenlieferungsprozesse brauchen eine Anlaufzeit um vollständige, hinreichend sichere und differenzierte Daten bereitstellen zu können. Trotzdem kann über Lage und Entwicklung des Arbeitsmarktes berichtet werden. Die Statistiken sind zum Teil vorläufig und enthalten auch Schätzwerte, die dann später durch endgültige Daten ersetzt werden.

Im Einzelnen ist folgendes zu beachten:

➤ **Vorab: Definition der Arbeitslosigkeit**

Die Definition der Arbeitslosigkeit hat sich durch die Einführung des SGB II nicht geändert. Das SGB II selbst enthält keine Definition der Arbeitslosigkeit, da diese keine Voraussetzung für den Erhalt von Leistungen nach dem SGB II ist. Für Leistungsbezieher nach dem SGB II findet die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB III Anwendung. Danach ist arbeitslos, wer keine Beschäftigung hat (weniger als 15 Wochenstunden), Arbeit sucht, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung steht und bei einer Agentur für Arbeit oder einem Träger der Grundsicherung arbeitslos gemeldet ist. Nach dieser Definition sind nicht alle erwerbsfähigen Hilfebedürftigen als arbeitslos zu zählen. Wichtige Beispiele sind:

- a. Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt.
- b. Erwerbsfähige hilfebedürftige Personen, die keine Arbeit aufnehmen können, weil sie kleine Kinder erziehen oder Angehörige pflegen, erhalten Arbeitslosengeld II; sie werden nicht als arbeitslos gezählt, weil sie für die Arbeitsaufnahme nicht verfügbar sein müssen.

➤ **Arbeitslosenzahlen**

Die Daten über Arbeitslosigkeit speisen sich aus den IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit und künftig auch aus Datenlieferungen von zugelassenen kommunalen Trägern nach § 51b SGB II. Auch für den Mai wurden

Bestands- und Bewegungsdaten zur Arbeitslosigkeit allein aus den IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit gewonnen.

Bisher erfolgten von nur einigen wenigen optierenden Kommunen Lieferungen von Einzeldaten über Arbeitslose im Rechtskreis SGB II, die für Auswertungen verwendet werden konnten. Die Einführung funktionierender Lieferprozesse wird auch in den nächsten Monaten nur schrittweise umgesetzt werden können. Gleichwohl haben die ersten Erfahrungen gezeigt, dass der Weg zu einer Arbeitsmarktstatistik auf Basis von Daten aus verschiedenen Quellen insgesamt praktikabel ist. Die fehlenden Daten zur Arbeitslosigkeit sind nur ein Übergangsphänomen.

Um eine möglichst vollständige Informationsversorgung zu sichern, führt die BA-Statistik in dieser Übergangszeit jene bisher bei ihr gemeldeten Arbeitslosen aus dem Rechtskreis SGB II mit, die vor Ort bereits an die optierenden Kommunen abgegeben wurden. Es handelt sich dabei lediglich um eine „technische“ Maßnahme, damit laufende statistische Auswertungsprogramme auf einer möglichst umfassenden Basis von Einzeldaten aufgebaut werden können. Dies gilt insbesondere für Auswertungen zur Arbeitslosigkeit nach bestimmten Strukturmerkmalen.

Durch das beschriebene Vorgehen konnte sichergestellt werden, dass in den Statistik-Verfahren der Bundesagentur für Arbeit auch im Mai noch mehr als 98 Prozent des Bestands der Arbeitslosen in der Bundesrepublik erfasst ist. Die Zahl der weiter mitgeführten (eigentlich an Optionskommunen abgegebenen) Bestandsfälle betrug im Mai bundesweit ca. 293.000. Zusätzlich gab es in den optierenden Kommunen im Mai 2005 eine nicht genau bekannte Anzahl von Arbeitslosen, die nicht in den Registern der Bundesagentur für Arbeit vorhanden sind. Dabei handelt es sich hauptsächlich um ehemalige erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger, die bisher nicht bei einer Agentur arbeitslos gemeldet waren und für die noch keine Meldung von der jeweiligen optierenden Kommune erfolgt ist.

Zur Bestimmung dieser nicht bekannten Größe, also des Ausmaßes der Untererfassung der Arbeitslosigkeit in den optierenden Kommunen, wurde ein Schätzmodell entwickelt. Im April erfolgte eine Schätzung mit Basis der aktuellen Daten.

Das neue Schätzmodell basiert auf Informationen aus 218 nicht optierenden Kommunen mit vollständiger Erfassung in dem IT-Vermittlungssystem (coArb) und in dem Leistungsverfahren für Arbeitslosengeld II (A2LL). In dem Modell wird die Anzahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II durch zwei Komponenten erklärt:

- die Anzahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, die zuvor Sozialhilfeempfänger waren, und
- die Anzahl der Arbeitslosen, die aus der Arbeitslosenhilfe kommen.

Die Modellierung erfolgte mittels linearer Regression auf der Grundlage der vorliegenden Daten aus den 218 Referenzkreisen. Mit der so ermittelten Regressionsgleichung wurde dann für die 69 optierenden Kommunen die Anzahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II geschätzt. Die Differenz zwischen dieser geschätzten Zahl der Arbeitslosen und der Zahl der noch von der Bundesagentur für Arbeit im Bestand geführten SGB II-Arbeitslosen bildet die Größe, die als Untererfassung oder Zuschätzung angesehen werden kann.

Demnach ist für den Mai 2005 von einer Untererfassung in einer Größenordnung von ca. 81.000 Arbeitslosen in den Optionskommunen auszugehen (vgl. Tabelle „Arbeitslose aus IT-Verfahren der Bundesagentur für Arbeit und Zuschätzung für optierende Kommunen nach Ländern“ im Anhang). Für den Berichtsmonat April gab es 90.000, im März rund 88.000, im Februar 85.000 und im Januar rund 55.000 Arbeitslose, die nicht in den Bestandszahlen der Bundesagentur für Arbeit ausgewiesen sind.

Addiert man die geschätzte Untererfassung zu der von der Bundesagentur für Arbeit ausgewiesenen Anzahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II (293.000) hinzu, so kommt man auf insgesamt 375.000 SGB II-Arbeitslose in optierenden Kommunen. Das entspricht einem Anteil von 13,2 Prozent an allen SGB II-Arbeitslosen (2.754.000 aus IT-Verfahren der Bundesagentur für Arbeit plus 81.000 geschätzte Untererfassung). Dieses Ergebnis wird u. a. auch

dadurch gestützt, dass in der Statistik zur Grundsicherung für Arbeitsuchende der Anteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, der von den Optionskommunen betreut wird, bei 13,1 Prozent liegt (613.000 von 4.666.000).

➤ Leistungen nach dem SGB II

Für die SGB II-Leistungen wurde mit A2LL ein neues IT-Fachverfahren geschaffen, aus dem Daten gewonnen werden können. Da A2LL nicht von allen Kommunen und nicht von allen Arbeitsgemeinschaften genutzt wird, sind ergänzende Datenlieferungen von kommunalen Trägern erforderlich. Die Datengenerierung ist am Jahresanfang 2005 auf folgende Probleme gestoßen:

- a. Zugunsten der Sicherstellung der pünktlichen Fallbearbeitung und Auszahlung wurde die Programmierung einer Schnittstelle zur Statistik zunächst zurückgestellt. Dies wird im Laufe des Jahres 2005 nachgeholt; solange werden mit einer Übergangslösung aus A2LL die wichtigsten Daten abgezogen, die als vorläufig anzusehen sind.
- b. Mit kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart. Der Datentransfer hat sich als grundsätzlich machbar erwiesen, viele Kommunen haben Daten geliefert. Die Datenlieferungen waren aber noch nicht so vollständig oder konnten noch nicht so aufbereitet werden, dass sie durchgängig als Basis für die Statistik nutzbar waren.

Mit Hilfe von Schätzungen wurden fehlende Daten zu Bedarfsgemeinschaften, Arbeitslosengeld II und Sozialgeldempfänger auf Kreis- und Agentursbezirksebene ergänzt; Bundes- und Länderzahlen wurden durch Aggregation von z. T. geschätzten Kreisdaten ermittelt (bottom-up). Die Angaben für diese Bezirke und Kreise sowie Bundes- und Landeszahlen sind deshalb vorläufige Schätzungen.

➤ Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen

Basis für die Statistik über arbeitsmarktpolitische Instrumente sind zum einen die IT-Fachverfahren, zum anderen künftig die Datenlieferungen kommunaler Träger. Bei den Statistiken über arbeitsmarktpolitische Instrumente, die im SGB II-Rechtskreis eingesetzt werden können, sind folgende Probleme aufgetreten:

- a. Mit kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart. Der Datentransfer hat sich als grundsätzlich machbar erwiesen, viele Kommunen haben Daten geliefert. Die Datenlieferungen waren aber noch nicht so vollständig oder konnten noch nicht so aufbereitet werden, dass sie als Basis für die Statistik nutzbar waren.
- b. Teilnehmer, die Maßnahmen in 2004 begonnen hatten (sei es bei einer Agentur oder im Rahmen der Hilfe zur Arbeit bei einer Kommune) und nun Anspruch auf Arbeitslosengeld II haben oder hätten, wurden nicht auf den neuen Träger bzw. den Rechtskreis SGB II umgestellt oder in das neue IT-Fachverfahren eingegeben
- c. Eintritte in Maßnahmen wurden zeitverzögert statistisch erfasst. Die zeitverzögerte Erfassung in den IT-Fachverfahren wird in den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit für Maßnahmeteilnehmer nach dem SGB III durch ein Hochrechnungsverfahren ausgeglichen, das für den Instrumenteneinsatz im Rechtskreis SGB II mangels Erfahrungswerten nicht anwendbar ist.

Fehlende Datenlieferungen kommunaler Träger konnten nicht aufgeschätzt werden. Es ist davon auszugehen, dass die Angaben zum Instrumenteneinsatz im Rechtskreis SGB II die Untergrenze bilden und nachträglich vermutlich nach oben korrigiert werden.

ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik

Die ILO-Erwerbsstatistik des Statistischen Bundesamtes setzt die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) formulierten, international anerkannten und angewandten Kriterien für die Differenzierung von Personen nach dem Erwerbsstatus um. Bisher wurden international vergleichbare Erwerbslosenquoten aus der Arbeitskräfteerhebung der

Europäischen Union (AKE-EU) gewonnen, die einmal jährlich zusammen mit dem Mikrozensus vom Statistischen Bundesamt durchgeführt wird. Für die monatliche Berichterstattung wurden die Ergebnisse der AKE mit Hilfe der Monatszahlen der registrierten Arbeitslosen fortgeschrieben und auch im Rahmen der Arbeitsmarktberichterstattung der Bundesagentur für Arbeit als EU-standardisierte Erwerbslosenquote für Deutschland veröffentlicht. Ab Berichtsmonat Januar 2005 wird dieses Verfahren durch eine monatliche Telefonbefragung abgelöst, die ebenfalls vom Statistischen Bundesamt durchgeführt wird und deren Ergebnisse regelmäßig einen Monat nach der Erhebung vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht werden. Da Ergebnisse erst ab Januar 2005 vorliegen, sind Vorjahresvergleiche zunächst nicht möglich. Die Statistik nach dem ILO-Erwerbskonzept und die **Arbeitsmarktstatistik nach dem Sozialgesetzbuch (SGB-Arbeitsmarktstatistik)** haben eine auf den ersten Blick ähnliche Beschreibung von Erwerbslosigkeit bzw. Arbeitslosigkeit. In beiden Statistiken gelten jene Personen als arbeitslos oder erwerbslos, die ohne Arbeitsplatz sind, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und Arbeit suchen. Dass trotzdem die Erwerbslosigkeit des ILO-Erwerbskonzepts deutlich niedriger ausfällt als die Arbeitslosigkeit der SGB-Arbeitsmarktstatistik folgt daraus, dass die Begriffsmerkmale unterschiedlich konkretisiert und mit verschiedenen Methoden erhoben werden. So wird die Arbeitslosenzahl nach dem SGB aus den **Geschäftsdaten** der Arbeitsagenturen, der Arbeitsgemeinschaften und der zugelassenen kommunalen Träger gewonnen, während die ILO-Erwerbsstatistik auf (telefonischen) **Stichprobenbefragungen** der Bevölkerung beruht. Aufgrund der Befragung sind in der ILO-Erwerbsstatistik **Erwerbslose enthalten, die sich nicht bei den Agenturen für Arbeit arbeitslos gemeldet haben**. Konzeptionell folgt die ILO einem **extensiven Erwerbskonzept** und zählt jeden als erwerbstätig und damit nicht als erwerbslos, der in der Woche wenigstens eine Stunde vergütet tätig war; gleichzeitig reicht schon die Suche nach einer Tätigkeit von wenigstens einer Stunde um als erwerbslos klassifiziert zu werden. Dagegen schließt das SGB auch bei einer Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden Arbeitslosigkeit nicht aus, fordert aber die Suche nach einer Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass im ILO-Erwerbskonzept das **aktuelle Suchverhalten** erfasst wird, während die SGB-Arbeitsmarktstatistik abbildet, wie viele Personen die Verpflichtung eingegangen sind, aktiv Arbeit zu suchen und den Vermittlungsbemühungen zeit- und ortsnah zu folgen. Es werden damit auch Personen als arbeitslos ausgewiesen, die eine Arbeit wollen, aber – wenigstens zuletzt – keine konkreten Suchschritte unternommen haben, weil sie keine Erfolgsaussichten sehen. Ausführliche Informationen des Statistischen Bundesamtes zur ILO-Erwerbsstatistik sowie die Presseinformation zu den aktuellen Zahlen sind unter www.destatis.de/arbeitsmarkt zu finden.

Unterschiede von ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik im Überblick

	ILO	SGB
Erhebung	<ul style="list-style-type: none"> - Telefonische Bevölkerungserhebung mit sechsmaliger Wiederholungsbefragung - Stichprobe - Monatsdurchschnitt - Plausibilitätsprüfung - zeitnahe Befragung durch Interviewer/in 	<ul style="list-style-type: none"> - Meldung und Angaben bei einer Agentur für Arbeit, einer Arbeitsgemeinschaft oder einer optierenden Kommune - Totalerhebung - Stichtagswert - Angaben werden von einem Vermittler geprüft und beurteilt - Gespräch mit Vermittler kann länger zurückliegen
Aktive Suche, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens einer Wochenstunde gesucht wird und - der Arbeitsuchende in den letzten vier Wochen spezifische Suchschritte unternommen hat 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden gesucht wird und - der Vermittler zu dem Ergebnis kommt, dass der Arbeitsuchende alle Möglichkeiten nutzt oder nutzen will, Beschäftigungslosigkeit zu beenden
Verfügbarkeit, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende in den nächsten zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen kann 	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende arbeitsbereit und arbeitsfähig ist, insbesondere Vermittlungsvorschlägen zeit- und ortsnahe Folge leisten kann
Beschäftigungslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - keine Beschäftigung ausgeübt wird (bzw. weniger als eine Wochenstunde) 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird

Neue Begriffe aus dem Sozialgesetzbuch II

Erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb) sind Personen im Alter zwischen 15 und unter 65 Jahren, die erwerbsfähig und hilfebedürftig sind sowie ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der in der Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht aus eigenen Mitteln und vor allem nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit sichern kann. Erwerbsfähige Hilfebedürftige umfassen Erwerbstätige, deren Einkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhalts ausreicht, Arbeitslose und Personen, die aufgrund berechtigter Einschränkungen (z. B. Kinderbetreuung, Pflege eines Angehörigen, Schulbesuch) derzeit nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Eine **Bedarfsgemeinschaft** hat mindestens eine erwerbsfähige hilfebedürftige Person. Sie kann aus einem oder mehreren Mitglied/-ern bestehen und erwerbsfähige sowie nichterwerbsfähige Hilfebedürftige wie z. B. Ehegatten bzw. Lebenspartner und minderjährige Kinder umfassen. Dabei ist zu beachten: Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z. B. ein volljähriges Kind, Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägerter nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt.

Die **Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts** setzen sich zusammen aus Arbeitslosengeld II und Sozialgeld. Die Höhe der jeweiligen Leistung richtet sich nach dem Gesamtbedarf abzüglich der jeweils anrechenbaren Einkommen und Vermögen. **Arbeitslosengeld II** erhalten alle erwerbsfähigen Hilfebedürftigen. Es umfasst die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, Einmalleistungen, Beiträge zur gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung sowie Leistungen für Unterkunft und Heizung. Ehemalige Arbeitslosengeldempfänger erhalten während der ersten 24 Monate nach Erlöschen des Arbeitslosengeldanspruchs einen Zuschlag. Die nicht erwerbsfähigen Mitglieder in der Bedarfsgemeinschaft wie z. B. Eltern, Partner und minderjährige unverheiratete Kinder erhalten **Sozialgeld**, das sich aus den gleichen Komponenten wie das Arbeitslosengeld II zusammensetzt.

Die **Leistungen zur Eingliederung in Arbeit** umfassen die meisten Leistungen der Arbeitsförderung aus dem SGB III, wie z. B. berufliche Weiterbildung, Trainingsmaßnahmen, Eingliederungszuschüsse und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (aber nicht: Überbrückungsgeld und Existenzgründungszuschüsse). Darüber hinaus können insbesondere folgende weitere Leistungen erbracht werden, soweit sie für die Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind: Betreuung minderjähriger oder behinderter Kinder oder die häusliche Pflege von Angehörigen, Schuldnerberatung, psychosoziale Betreuung, Suchtberatung, Einstiegsgeld und Leistungen nach dem Altersteilzeitgesetz. Zudem sollen für erwerbsfähige Hilfebedürftige, die keine Arbeit finden können, Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

Weitere statistische Hinweise

- Die Bundesagentur für Arbeit hat ihre in den Geschäftsprozessen anfallenden Daten zu Arbeitslosen, Leistungsempfängern, gemeldeten Stellen, arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und zum Ausbildungsstellenmarkt ab Januar 2004 Zug um Zug mit einer **neuen Informationstechnologie** aufbereitet. Aufgrund verbesserter Abfragemöglichkeiten und konzeptioneller Änderungen ist es zu zum Teil deutlichen Datenrevisionen gekommen. Deshalb ergeben sich Abweichungen zu früher veröffentlichten Daten.
- Der **Erhebungsstichtag der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit wird ab 2005 auf die Monatsmitte** gelegt, bisher wurden statistische Erhebungen jeweils am Monatsende durchgeführt. Damit kann in der Regel schon am Ende des Berichtsmonats über den Arbeitsmarkt berichtet werden, zudem passen Monatsmittezahlen besser zu den Monatsdurchschnittswerten der ILO-Erwerbsstatistik. Der Vorjahresvergleich ist wegen unterschiedlicher Stichtage etwas verzerrt. Bei der Interpretation von Zu- und Abgängen ist darüber hinaus zu beachten, dass der Erfassungszeitraum jeweils die Hälften zweier benachbarter Monate umfasst, also z. B. die Arbeitslosmeldungen von Mitte Januar bis Mitte Februar. In den Berichten wird gleichwohl verkürzend von den Zu- und Abgängen des jeweiligen Berichtsmonats gesprochen.
- Die **statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen** wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmonat noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen.
- Mit dem dritten Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (in Kraft seit 1. Januar 2004) wurde im § 16 SGB III klar gestellt, dass **Teilnehmer in Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik prinzipiell nicht als arbeitslos gelten**. Dies entsprach grundsätzlich der schon vorher angewandten Praxis; eine Änderung ergab sich allein für Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen, die bis Ende 2003 auch während des Maßnahmebesuchs als Arbeitslose gezählt wurden. Bei Vergleichen der Arbeitslosenzahl mit Daten von 2003 und früher ist das zu beachten.
- Die Konzeption der Berechnung der **Entlastung der Arbeitslosigkeit durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen** der Bundesagentur für Arbeit wird erläutert in Arbeitsmarkt 2003, Amtliche Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit (ANBA), 52. Jg. (2004), Sondernummer vom 15.7.2004, S. 50.
- Die **Beschäftigtenstatistik** beruht auf Meldungen der Arbeitgeber zu ihren sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmern. Aufgrund von Abgabefristen und des zeitverzögerten Meldeflusses sind stabile Ergebnisse erst

nach einer Wartezeit von sechs Monaten zu erzielen. Um dem Bedürfnis nach zeitnahen Informationen gerecht zu werden, wird der Beschäftigtenstand bereits mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt und auf einen vorläufigen „6-Monatswert“ hochgerechnet. Die vorläufigen „2- und 3-Monatswerte“ werden später durch den endgültigen „6-Monatswert“ ersetzt.

- Nach den **Regelungen der §§ 428 SGB III und 252 Abs. 8 SGB VI** müssen 58-Jährige oder ältere dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen und werden auch nicht mehr als Arbeitslose gezählt.
- Ein Teil der **Arbeitslosmeldungen** entfällt auf technische Unterbrechungen der Arbeitslosigkeit, insbesondere Wiederzugänge nach Krankheit oder Meldeversäumnis. Außerdem ist die Zahl der sich arbeitslos meldenden Personen kleiner als die Zahl der Arbeitslosmeldungen, weil sich einige von ihnen in der Periode mehrmals arbeitslos melden. Prinzipiell das gleiche gilt für andere im Bericht verwandten Bewegungsgrößen, insbesondere für Abgänge aus Arbeitslosigkeit.
- Die **Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten** werden einmal jährlich aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise ab Berichtsmonat April oder Mai; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen.

Statistische Übersichten finden Sie im Internet unter:

<http://statistik.arbeitsagentur.de>

Herausgabe:

Bundesagentur für Arbeit
90327 Nürnberg

Auskunft geben:

Michael Hartmann 0911/179-3611
Dr. Roland Deinzer 0911/179-1077

E-Mail: Zentrale.VO4@arbeitsagentur.de

Tabellenanhang

ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Berichtsmonat: Mai 2005

Bundesrepublik Deutschland

Merkmal	2005				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Mai	April	März	Februar	Mai ²⁾		April	März
					absolut	in %	in %	in %

ERWERBSTÄTIGE (Monatsdurchschnitt) ¹⁾	...	38.839.000	38.656.000	38.554.000	138.000	0,4	0,4	0,4
SOZ.-VERS.PFL. BESCHÄFTIGTE (Bestand, geschätzt)	...	...	26.125.900	26.092.900	-302.017	-1,1	...	-1,1
ARBEITSUCHENDE insgesamt (Bestand)	6.632.002	6.672.911	6.827.419	6.801.002	907.696	15,9	15,4	16,0
dar. ARBEITSLOSE								
- Zugang (Meldungen) im Monat	502.263	593.267	590.039	698.941	-76.146	-13,2	-4,6	-7,1
seit Jahresbeginn	3.479.427	2.977.164	2.383.897	1.793.858	75.081	2,2	5,4	8,2
dar.: aus Erwerbstätigkeit	1.617.395	1.389.812	1.104.108	842.967	-255.327	-13,6	-12,6	-12,3
aus Ausbildung/Qualifizierung	365.443	302.950	233.436	164.916	18.746	5,4	7,8	8,3
- Abgang im Monat	663.262	801.254	630.897	521.753	-65.379	-9,0	10,4	-13,4
seit Jahresbeginn	3.137.064	2.473.802	1.672.548	1.041.651	-289.191	-8,4	-8,3	-15,2
dar.: in Erwerbstätigkeit	1.410.699	1.093.279	680.887	431.309	-16.390	-1,1	-2,5	-11,0
in Ausbildung/Qualifizierung	384.144	299.522	200.060	114.701	-121.695	-24,1	-22,0	-27,2
- Bestand	4.806.589	4.967.592	5.175.577	5.216.434	513.442	12,0	11,8	13,8
dar.: 44,3% aus Erwerbstätigkeit	2.129.790	2.258.134	2.437.783	2.501.363	-32.431	-1,5	-1,1	2,0
45,8% Frauen	2.199.311	2.247.419	2.273.729	2.296.241	307.355	16,2	16,0	17,3
38,6% ohne Ausbildung	1.854.747	1.891.877	1.934.046	1.937.068	376.669	25,5	24,7	26,2
11,8% Jüngere unter 25 Jahren	568.427	610.540	664.540	679.903	110.649	24,2	23,8	27,9
2,0% dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	94.357	102.506	114.689	120.375	36.668	63,6	58,3	62,4
25,2% 50 Jahre und älter	1.209.194	1.229.512	1.253.334	1.253.891	135.701	12,6	12,8	14,1
12,0% dar.: 55 Jahre und älter	575.186	580.441	584.104	580.471	96.597	20,2	19,5	19,5
37,6% Langzeitarbeitslose	1.805.338	1.814.072	1.818.233	1.808.401	130.023	7,8	8,1	9,7
4,0% Schwerbehinderte	192.315	194.165	195.090	194.980	19.867	11,5	11,1	11,7
14,2% Ausländer	680.233	693.511	704.802	700.139	132.787	24,3	22,9	23,4
ARBEITSLOSENQUOTEN bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	11,6	12,0	12,5	12,6	10,3	-	10,7	10,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	12,9	13,3	13,8	14,0	11,5	-	11,8	12,1
Männer	13,3	13,9	14,8	14,9	12,3	-	12,7	13,2
Frauen	12,4	12,6	12,8	12,9	10,6	-	10,8	10,8
Jüngere unter 25 Jahren	11,3	12,2	13,3	13,6	9,1	-	9,5	10,0
dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	5,5	6,0	6,7	7,0	3,3	-	3,5	3,8
Ausländer	25,4	25,9	26,3	26,2	20,5	-	20,9	21,2
LEISTUNGSEMPFÄNGER (siehe Hinweise)								
- Arbeitslosengeld	s1.767.392	s1.886.648	2.017.895	2.096.082	...	...	...	0,7
- Arbeitslosengeld II	s4.665.857	s4.667.353	s4.493.864	s4.303.656	...	...	...	...
- Sozialgeld	s1.641.232	s1.640.700	s1.590.496	s1.540.573	...	...	...	...
GEMELDETE STELLEN ⁴⁾								
- Zugang im Monat	238.342	249.146	242.783	218.081	38.429	19,2	33,6	16,7
dar.: ungefördert ⁵⁾	181.413	185.585	183.493	174.683	5.059	2,9	10,7	-4,1
- Zugang seit Jahresbeginn	1.125.583	887.241	638.095	395.312	172.857	18,1	17,9	12,7
dar.: ungefördert ⁵⁾	877.853	696.440	510.855	327.362	4.528	0,5	-0,1	-3,5
- Bestand ³⁾	441.874	433.552	393.591	333.311	122.825	38,5	33,7	21,6
dar.: ungefördert ⁵⁾	322.067	321.746	302.482	271.994	36.191	12,7	9,3	2,4
sofort zu besetzen	351.161	329.065	272.419	226.918	113.893	48,0	45,3	34,1
TEILNEHMER AN AUSGEWÄHLTEN MASSNAHMEN AKTIVER ARBEITSMARKTPOLITIK ⁶⁾								
- Bestand insgesamt (ohne Kug)	1.319.507	1.350.437	1.368.683	1.362.642	-187.084	-12,4	-8,3	-7,5
dar.: Qualifizierung	223.075	238.916	232.296	227.805	-138.028	-38,2	-32,5	-35,3
Berufsberatung u. Förderung d. Berufsausbildung	381.914	381.786	383.266	394.827	-80.884	-17,5	-18,6	-19,5
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	415.500	424.943	432.832	443.851	18.056	4,5	9,4	14,5
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	50.216	58.788	66.942	76.671	-58.023	-53,6	-44,1	-41,7
Kurzarbeiter	...	158.872	173.776	167.993	-17.890	-10,1	-10,1	-11,6
SAISONBEREINIGTE ENTWICKLUNG								
		Veränderung gegenüber Vormonat						
	Mai 05	April 05	März 05	Febr. 05	Jan. 05	Dez. 04	Nov. 04	Okt. 04
Erwerbstätige ¹⁾	...	14.000	5.000	11.000	12.000	22.000	12.000	22.000
Arbeitslose	-	-81.000	93.000	153.000	239.000	25.000	10.000	11.000
gemeldete Stellen (einschl. geförderte Stellen)	13.000	22.000	25.000	24.000	20.000	7.000	1.000	1.000
ungeförderte Stellen ⁵⁾	11.000	10.000	8.000	5.000	5.000	6.000	-1.000	-3.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP	11,8	11,8	12,0	11,7	11,4	10,8	10,7	10,7
ILO Erwerbslosenquote ¹⁾	...	9,6	9,5	9,4	9,3	9,2	9,1	9,5

© Bundesagentur für Arbeit

Die Daten zur Arbeitslosigkeit, Stellen und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen wurden ausschließlich aus dem IT-Fachverfahren der BA gewonnen; nicht enthalten sind Daten kommunaler Träger soweit sie andere IT-Verfahren genutzt haben. Die Daten zu Leistungen nach dem SGB II beruhen zum einen auf Auswertungen aus dem IT-Fachverfahren A2LL und zum anderen auf Schätzungen von Daten für kommunale Träger, die dieses Verfahren nicht genutzt haben (vgl. im Einzelnen "Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten").

1) Statistisches Bundesamt, Erwerbstätige im Inland

2) Veränderungen des letztverfügbaren Wertes gegenüber Vorjahresmonat.

3) Den Arbeitsagenturen waren im 4. Quartal 2004 laut Umfrage bei Betrieben 30,3 Prozent des gesamten Stellenangebotes gemeldet

4) Im JD 2004 waren 74% der gem. Stellen vakant. Bereits bei Zugang waren 52% sofort zu besetzen. Innerh. von 30 Tg. ab Bes.-Termin konnten 49% erledigt werden

5) ohne PSA, ABM, BSI und Arbeitsgelegenheiten

6) Ausführliche Informationen in der Tabelle "Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesagentur für Arbeit"

ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Berichtsmonat: Mai 2005

Westdeutschland

Merkmal	2005				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Mai	April	März	Februar	Mai ²⁾		April	März
					absolut	in %		
ERWERBSTÄTIGE (Monatsdurchschnitt) ¹⁾	21.206.800	21.180.200	-152.679	-0,7	...	-0,7
SOZ.-VERS.PFL. BESCHÄFTIGTE (Bestand, geschätzt)	...	...	21.206.800	21.180.200	-152.679	-0,7	...	-0,7
ARBEITSUCHENDE insgesamt (Bestand)	4.401.309	4.425.029	4.531.332	4.513.459	731.630	19,9	19,5	20,2
dar. ARBEITSLOSE								
- Zugang (Meldungen) im Monat	348.209	401.933	414.627	517.898	-44.034	-11,2	-4,6	-3,0
seit Jahresbeginn	2.449.632	2.101.423	1.699.490	1.284.863	156.351	6,8	10,5	14,8
dar.: aus Erwerbstätigkeit	1.081.452	927.428	736.079	560.123	-182.145	-14,4	-13,4	-12,8
aus Ausbildung/Qualifizierung	243.927	202.335	157.181	112.648	33.404	15,9	18,2	19,4
- Abgang im Monat	440.584	535.506	439.913	363.943	-46.740	-9,6	9,7	-12,3
seit Jahresbeginn	2.139.972	1.699.388	1.163.882	723.969	-193.981	-8,3	-8,0	-14,3
dar.: in Erwerbstätigkeit	926.007	729.603	464.674	293.125	-29.813	-3,1	-4,0	-11,6
in Ausbildung/Qualifizierung	271.399	211.583	141.633	81.388	-63.434	-18,9	-16,8	-22,5
- Bestand	3.169.980	3.262.361	3.395.932	3.421.208	460.326	17,0	16,3	18,3
dar.: 42,8% aus Erwerbstätigkeit	1.357.478	1.434.639	1.549.708	1.597.867	-22.500	-1,6	-1,6	1,5
45,3% Frauen	1.437.126	1.462.623	1.476.793	1.484.929	294.795	25,8	24,9	26,2
46,2% ohne Ausbildung	1.464.829	1.493.703	1.534.726	1.533.223	331.697	29,3	28,3	29,9
11,8% Jüngere unter 25 Jahren	374.643	402.344	442.676	455.447	82.926	28,4	27,1	31,6
2,1% dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	66.524	72.007	82.526	86.109	27.430	70,2	64,5	70,7
24,5% 50 Jahre und älter	776.828	787.053	800.497	800.222	107.973	16,1	15,9	16,9
12,3% dar.: 55 Jahre und älter	390.448	393.873	396.924	394.810	69.525	21,7	21,0	21,2
34,6% Langzeitarbeitslose	1.097.765	1.096.179	1.091.728	1.085.357	124.792	12,8	12,7	14,2
4,5% Schwerbehinderte	142.958	144.254	145.095	145.220	15.047	11,8	11,4	11,9
18,5% Ausländer	584.904	596.758	610.159	605.901	115.805	24,7	23,3	24,1
ARBEITSLOSENQUOTEN bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	9,7	9,9	10,3	10,4	8,2	-	8,5	8,7
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	10,8	11,1	11,5	11,6	9,2	-	9,5	9,7
Männer	11,2	11,6	12,4	12,5	10,1	-	10,5	10,9
Frauen	10,3	10,5	10,6	10,7	8,2	-	8,4	8,4
Jüngere unter 25 Jahren	9,6	10,3	11,3	11,6	7,4	-	7,8	8,3
dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	4,9	5,3	6,1	6,3	2,9	-	3,0	3,3
Ausländer	23,6	24,1	24,6	24,4	18,9	-	19,4	19,7
LEISTUNGSEMPFÄNGER (siehe Hinweise)								
- Arbeitslosengeld	s1.227.671	s1.301.460	1.382.915	1.440.359	...	...	...	-0,1
- Arbeitslosengeld II	s2.986.045	s2.990.873	s2.879.616	s2.753.995	...	...	...	...
- Sozialgeld	s1.157.691	s1.154.893	s1.117.708	s1.077.451	...	...	...	...
GEMELDETE STELLEN ⁴⁾								
- Zugang im Monat	171.378	183.726	183.824	171.804	21.086	14,0	27,3	11,0
dar.: ungefördert ⁵⁾	147.346	154.481	155.118	147.510	3.080	2,1	11,7	-2,5
- Zugang seit Jahresbeginn	856.717	685.339	501.613	317.789	104.895	14,0	13,9	9,7
dar.: ungefördert ⁵⁾	734.801	587.455	432.974	277.856	8.203	1,1	0,9	-2,5
- Bestand ³⁾	343.825	344.915	319.623	279.050	79.126	29,9	26,0	16,2
dar.: ungefördert ⁵⁾	277.002	280.260	264.263	238.477	29.190	11,8	9,3	2,6
sofort zu besetzen	280.792	268.492	230.308	195.910	79.883	39,8	37,4	31,4
TEILNEHMER AN AUSGEWÄHLTEN MASSNAHMEN AKTIVER ARBEITSMARKTPOLITIK ⁶⁾								
- Bestand insgesamt (ohne Kug)	779.560	796.611	806.186	793.926	-84.159	-9,7	-5,1	-4,1
dar.: Qualifizierung	157.824	167.899	162.447	158.149	-87.134	-35,6	-30,0	-33,3
Berufsberatung u. Förderung d. Berufsausbildung	217.240	216.941	217.306	220.811	-30.939	-12,5	-13,8	-14,9
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	264.361	269.834	273.195	278.585	26.589	11,2	17,4	23,7
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	11.908	13.954	15.858	17.953	-11.596	-49,3	-36,9	-26,4
Kurzarbeiter	...	127.626	137.372	132.975	-15.612	-10,9	-10,9	-13,7
SAISONBEREINIGTE ENTWICKLUNG	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Mai 05	April 05	März 05	Febr. 05	Jan. 05	Dez. 04	Nov. 04	Okt. 04
Erwerbstätige ¹⁾
Arbeitslose	11.000	-60.000	81.000	144.000	198.000	22.000	6.000	15.000
gemeldete Stellen (einschl. geförderte Stellen)	7.000	14.000	15.000	15.000	13.000	7.000	1.000	1.000
ungeförderte Stellen ⁵⁾	7.000	8.000	7.000	4.000	4.000	7.000	-1.000	-2.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP	9,8	9,8	10,0	9,7	9,3	8,7	8,6	8,6

© Bundesagentur für Arbeit

Die Daten zur Arbeitslosigkeit, Stellen und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen wurden ausschließlich aus dem IT-Fachverfahren der BA gewonnen; nicht enthalten sind Daten kommunaler Träger soweit sie andere IT-Verfahren genutzt haben. Die Daten zu Leistungen nach dem SGB II beruhen zum einen auf Auswertungen aus dem IT-Fachverfahren A2LL und zum anderen auf Schätzungen von Daten für kommunale Träger, die dieses Verfahren nicht genutzt haben (vgl. im Einzelnen "Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten").

1) Statistisches Bundesamt, Erwerbstätige im Inland

2) Veränderungen des letztverfügbaren Wertes gegenüber Vorjahresmonat.

3) Den Arbeitsagenturen waren im 4. Quartal 2004 laut Umfrage bei Betrieben 30,4 Prozent des gesamten Stellenangebotes gemeldet

4) Im JD 2004 waren 76% der gem. Stellen vakant. Bereits bei Zugang waren 56% sofort zu besetzen. Innerh. von 30 Tg. ab Bes.-Termin konnten 47% erledigt werden

5) ohne PSA, ABM, BSI und Arbeitsgelegenheiten

6) Ausführliche Informationen in der Tabelle "Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesagentur für Arbeit"

ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Berichtsmonat: Mai 2005

Ostdeutschland

Merkmal	2005				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Mai	April	März	Februar	Mai ²⁾		April	März
					absolut	in %		
ERWERBSTÄTIGE (Monatsdurchschnitt) ¹⁾
SOZ.-VERS.PFL. BESCHÄFTIGTE (Bestand, geschätzt)	...	...	4.919.300	4.912.900	-149.138	-2,9	...	-2,9
ARBEITSUCHENDE insgesamt (Bestand)	2.230.693	2.247.882	2.296.087	2.287.543	176.066	8,6	8,2	8,4
dar. ARBEITSLOSE								
- Zugang (Meldungen) im Monat	154.054	191.334	175.412	181.043	-32.112	-17,2	-4,6	-15,4
seit Jahresbeginn	1.029.795	875.741	684.407	508.995	-81.270	-7,3	-5,3	-5,5
dar.: aus Erwerbstätigkeit	535.943	462.384	368.029	282.844	-73.182	-12,0	-10,9	-11,3
aus Ausbildung/Qualifizierung	121.516	100.615	76.255	52.268	-14.658	-10,8	-8,5	-9,1
- Abgang im Monat	222.678	265.748	190.984	157.810	-18.639	-7,7	11,7	-15,9
seit Jahresbeginn	997.092	774.414	508.666	317.682	-95.210	-8,7	-9,0	-17,0
dar.: in Erwerbstätigkeit	484.692	363.676	216.213	138.184	13.423	2,8	0,7	-9,7
in Ausbildung/Qualifizierung	112.745	87.939	58.427	33.313	-58.261	-34,1	-32,2	-36,6
- Bestand	1.636.609	1.705.231	1.779.645	1.795.226	53.116	3,4	4,1	6,2
dar.: 47,2% aus Erwerbstätigkeit	772.312	823.495	888.075	903.496	-9.931	-1,3	-0,2	3,1
46,6% Frauen	762.185	784.796	796.936	811.312	12.560	1,7	2,4	3,8
23,8% ohne Ausbildung	389.918	398.174	399.320	403.845	44.972	13,0	12,9	13,7
11,8% Jüngere unter 25 Jahren	193.784	208.196	221.864	224.456	27.723	16,7	17,9	21,0
1,7% dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	27.833	30.499	32.163	34.266	9.238	49,7	45,4	44,4
26,4% 50 Jahre und älter	432.366	442.459	452.837	453.669	27.728	6,9	7,6	9,5
11,3% dar.: 55 Jahre und älter	184.738	186.568	187.180	185.661	27.072	17,2	16,3	16,1
43,2% Langzeitarbeitslose	707.573	717.893	726.505	723.044	5.231	0,7	1,7	3,6
3,0% Schwerbehinderte	49.357	49.911	49.995	49.760	4.820	10,8	10,1	11,1
5,8% Ausländer	95.329	96.753	94.643	94.238	16.982	21,7	20,9	18,9
ARBEITSLOSENQUOTEN bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	18,9	19,7	20,6	20,7	18,3	-	18,8	19,2
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	20,7	21,5	22,5	22,7	20,0	-	20,4	20,9
Männer	21,6	22,7	24,3	24,3	20,6	-	21,2	22,1
Frauen	19,7	20,3	20,6	21,0	19,4	-	19,6	19,6
Jüngere unter 25 Jahren	17,7	19,0	20,3	20,5	15,2	-	15,1	15,7
dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	7,6	8,3	8,8	9,4	5,1	-	5,0	5,4
Ausländer	48,3	49,0	48,0	47,8	39,7	-	41,0	40,8
LEISTUNGSEMPFÄNGER (siehe Hinweise)								
- Arbeitslosengeld	s539.721	s585.188	634.980	655.723	...	...	...	2,5
- Arbeitslosengeld II	s1.679.812	s1.676.480	s1.614.248	s1.549.661	...	...	...	...
- Sozialgeld	s483.541	s485.807	s472.788	s463.122	...	...	...	...
GEMELDETE STELLEN ⁴⁾								
- Zugang im Monat	66.964	65.420	58.959	46.277	17.343	35,0	55,1	38,7
dar.: ungefördert ⁵⁾	34.067	31.104	28.375	27.173	1.979	6,2	5,6	-12,0
- Zugang seit Jahresbeginn	268.866	201.902	136.482	77.523	67.962	33,8	33,5	25,1
dar.: ungefördert ⁵⁾	143.052	108.985	77.881	49.506	-3.675	-2,5	-4,9	-8,6
- Bestand ³⁾	98.049	88.637	73.968	54.261	43.699	80,4	75,4	51,6
dar.: ungefördert ⁵⁾	45.065	41.486	38.219	33.517	7.001	18,4	9,8	1,0
sofort zu besetzen	70.369	60.573	42.111	31.008	34.010	93,5	94,8	50,6
TEILNEHMER AN AUSGEWÄHLTEN MASSNAHMEN AKTIVER ARBEITSMARKTPOLITIK ⁶⁾								
- Bestand insgesamt (ohne Kug)	539.941	553.382	561.454	567.638	-102.790	-16,0	-12,5	-12,2
dar.: Qualifizierung	65.251	71.017	69.849	69.656	-50.894	-43,8	-37,7	-39,5
Berufsberatung u. Förderung d. Berufsausbildung	164.674	164.845	165.960	174.016	-49.945	-23,3	-24,1	-24,8
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	151.139	155.109	159.637	165.266	-8.533	-5,3	-2,3	1,5
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	38.308	44.834	51.084	58.718	-46.427	-54,8	-46,0	-45,2
Kurzarbeiter	...	31.246	36.404	35.018	-2.278	-6,8	-6,8	-2,8
SAISONBEREINIGTE ENTWICKLUNG	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Mai 05	April 05	März 05	Febr. 05	Jan. 05	Dez. 04	Nov. 04	Okt. 04
Erwerbstätige ¹⁾
Arbeitslose	-11.000	-21.000	12.000	9.000	41.000	3.000	4.000	-4.000
gemeldete Stellen (einschl. geförderte Stellen)	6.000	8.000	10.000	9.000	7.000	-	-	-
ungeförderte Stellen ⁵⁾	4.000	2.000	1.000	1.000	1.000	-1.000	-	-1.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP	19,1	19,2	19,5	19,3	19,2	18,8	18,7	18,7

© Bundesagentur für Arbeit

Die Daten zur Arbeitslosigkeit, Stellen und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen wurden ausschließlich aus dem IT-Fachverfahren der BA gewonnen; nicht enthalten sind Daten kommunaler Träger soweit sie andere IT-Verfahren genutzt haben. Die Daten zu Leistungen nach dem SGB II beruhen zum einen auf Auswertungen aus dem IT-Fachverfahren A2LL und zum anderen auf Schätzungen von Daten für kommunale Träger, die dieses Verfahren nicht genutzt haben (vgl. im Einzelnen "Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten").

1) Statistisches Bundesamt, Erwerbstätige im Inland

2) Veränderungen des letztverfügbaren Wertes gegenüber Vorjahresmonat.

3) Den Arbeitsagenturen waren im 4. Quartal 2004 laut Umfrage bei Betrieben 30,1 Prozent des gesamten Stellenangebotes gemeldet

4) Im JD 2004 waren 68% der gem. Stellen vakant. Bereits bei Zugang waren 35% sofort zu besetzen. Innerh. von 30 Tg. ab Bes.-Termin konnten 57% erledigt werden

5) ohne PSA, ABM, BSI und Arbeitsgelegenheiten

6) Ausführliche Informationen in der Tabelle "Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesagentur für Arbeit"

Eckwerte des Arbeitsmarktes nach Rechtskreis und Art der Trägerschaft

Berichtsmonat: Mai 2005

Bundesrepublik Deutschland

Merkmal	Ins- gesamt	davon (Spalte 1)			
		SGB III	SGB II	davon (Spalte 3) nach Art der Trägerschaft gem. SGB II	
				§ 6 SGB II (ARGE / getrennte Trägerschaft)	§ 6a SGB II (optierende Kommunen)
				1	2	3	4	5
Arbeitsuchende	6.632.002	3.052.145	3.579.857	3.234.778	345.079
Arbeitslose	4.806.589	2.053.012	2.753.577	2.460.243	293.334
dar.: aus Erwerbstätigkeit	2.129.790	1.202.812	926.978	798.987	127.991
Frauen	2.199.311	998.758	1.200.553	1.085.206	115.347
Männer	2.607.278	1.054.254	1.553.024	1.375.037	177.987
ohne Ausbildung	1.854.747	512.596	1.342.151	1.234.137	108.014
Jüngere unter 25 Jahren	568.427	286.644	281.783	256.599	25.184
Jugendliche unter 20 Jahren	94.357	36.656	57.701	55.434	2.267
50 Jahre und älter	1.209.194	608.953	600.241	534.066	66.175
55 Jahre und älter	575.186	308.580	266.606	240.307	26.299
Langzeitarbeitslose	1.805.338	478.490	1.326.848	1.126.428	200.420
Schwerbehinderte	192.315	89.324	102.991	91.897	11.094
Ausländer	680.233	200.635	479.598	451.138	28.460
Arbeitslosenquote 1) bezogen auf					
alle zivilen Erwerbspersonen	11,6	4,9	6,6		
Leistungsempfänger					
Arbeitslosengeld 2)	s 1.767.392	.	.		
Arbeitslosengeld II	s 4.665.857	-	s 4.665.857	-	-
Sozialgeld	s 1.641.232	-	s 1.641.232	-	-
Arbeitslose nach Ländern					
Schleswig-Holstein	159.206	60.558	98.648	91.185	7.463
Hamburg	101.794	35.379	66.415	66.415	0
Mecklenburg-Vorpommern	183.961	64.018	119.943	111.096	8.847
Niedersachsen	436.298	184.965	251.333	210.052	41.281
Bremen	53.976	15.013	38.963	38.963	0
Nordrhein-Westfalen	1.040.349	410.513	629.836	576.827	53.009
Hessen	268.529	125.142	143.387	100.388	42.999
Rheinland-Pfalz	178.173	83.905	94.268	92.244	2.024
Saarland	55.198	20.888	34.310	33.075	1.235
Baden-Württemberg	382.949	201.402	181.547	170.827	10.720
Bayern	493.508	270.992	222.516	217.616	4.900
Berlin	324.990	98.560	226.430	226.430	0
Brandenburg	246.252	103.236	143.016	95.304	47.712
Sachsen-Anhalt	263.853	101.600	162.253	137.659	24.594
Thüringen	209.737	98.887	110.850	104.722	6.128
Sachsen	407.816	177.954	229.862	187.440	42.422

© Bundesagentur für Arbeit

Die Daten zur Arbeitslosigkeit wurden ausschließlich aus dem IT-Fachverfahren der BA gewonnen. Nicht enthalten sind Daten kommunaler Träger soweit sie andere IT-Verfahren genutzt haben. Die notwendigen Zuschätzungen sind in Tabelle 1.3 aufgeführt. Die Daten zu Leistungen nach dem SGB II beruhen zum einen auf Auswertungen aus dem IT-Fachverfahren A2LL bzw. Datenaustausch mit dem Verfahren XSozial und zum anderen auf Schätzungen von Daten für kommunale Träger, die dieses Verfahren nicht genutzt haben.

- 1) Zerlegung der Arbeitslosenquote in anteilige Quoten für SGB II und SGB III. Dabei werden die Arbeitslosen aus den Rechtskreis SGB II und SGB III jeweils auf alle zivilen Erwerbspersonen bezogen. Die Summe der beiden anteiligen Einzelquoten ergibt die Gesamtquote. Die anteiligen Quoten ermöglichen den interregionalen und intertemporalen Vergleich.
- 2) Aufteilung nach Rechtskreisen derzeit nicht möglich; nach vorläufigen Schätzungen erhalten bundesweit ca. 6% der Alg-Empfänger zusätzlich Alg II und gehören damit dem Rechtskreis SGB II an.

Eckwerte des Arbeitsmarktes nach Rechtskreis und Art der Trägerschaft

Berichtsmonat: Mai 2005

Westdeutschland

Merkmal	Ins- gesamt	davon (Spalte 1)			
		SGB III	SGB II	davon (Spalte 3) nach Art der Trägerschaft gem. SGB II	
				§6 SGB II (ARGE / getrennte Trägerschaft)	§ 6a SGB II (optierende Kommunen)
1	2	3	4	5	
Arbeitsuchende	4.401.309	2.125.533	2.275.776	2.082.964	192.812
Arbeitslose	3.169.980	1.408.757	1.761.223	1.597.592	163.631
dar.: aus Erwerbstätigkeit	1.357.478	815.355	542.123	474.236	67.887
Frauen	1.437.126	683.892	753.234	697.646	55.588
Männer	1.732.854	724.865	1.007.989	899.946	108.043
ohne Ausbildung	1.464.829	430.115	1.034.714	954.472	80.242
Jüngere unter 25 Jahren	374.643	194.799	179.844	166.367	13.477
Jugendliche unter 20 Jahren	66.524	26.440	40.084	38.881	1.203
50 Jahre und älter	776.828	398.123	378.705	343.354	35.351
55 Jahre und älter	390.448	209.256	181.192	165.670	15.522
Langzeitarbeitslose	1.097.765	313.445	784.320	673.349	110.971
Schwerbehinderte	142.958	68.429	74.529	66.323	8.206
Ausländer	584.904	181.893	403.011	376.569	26.442
Arbeitslosenquote 1) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen	9,7	4,3	5,4		
Leistungsempfänger					
Arbeitslosengeld 2)	s 1.227.671	.	.		
Arbeitslosengeld II	s 2.986.045		s 2.986.045	-	-
Sozialgeld	s 1.157.691		s 1.157.691	-	-

Ostdeutschland

Merkmal	Ins- gesamt	davon (Spalte 1)			
		SGB III	SGB II	davon (Spalte 3) nach Art der Trägerschaft gem. SGB II	
				§6 SGB II (ARGE / getrennte Trägerschaft)	§ 6a SGB II (optierende Kommunen)
1	2	3	4	5	
Arbeitsuchende	2.230.693	926.612	1.304.081	1.151.814	152.267
Arbeitslose	1.636.609	644.255	992.354	862.651	129.703
dar.: aus Erwerbstätigkeit	772.312	387.457	384.855	324.751	60.104
Frauen	762.185	314.866	447.319	387.560	59.759
Männer	874.424	329.389	545.035	475.091	69.944
ohne Ausbildung	389.918	82.481	307.437	279.665	27.772
Jüngere unter 25 Jahren	193.784	91.845	101.939	90.232	11.707
Jugendliche unter 20 Jahren	27.833	10.216	17.617	16.553	1.064
50 Jahre und älter	432.366	210.830	221.536	190.712	30.824
55 Jahre und älter	184.738	99.324	85.414	74.637	10.777
Langzeitarbeitslose	707.573	165.045	542.528	453.079	89.449
Schwerbehinderte	49.357	20.895	28.462	25.574	2.888
Ausländer	95.329	18.742	76.587	74.569	2.018
Arbeitslosenquote 1) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen	18,9	7,4	11,5	-	-
Leistungsempfänger					
Arbeitslosengeld 2)	s 539.721	.	.		
Arbeitslosengeld II	s 1.679.812		s 1.679.812	-	-
Sozialgeld	s 483.541		s 483.541	-	-

© Bundesagentur für Arbeit

Die Daten zur Arbeitslosigkeit wurden ausschließlich aus dem IT-Fachverfahren der BA gewonnen.

Nicht enthalten sind Daten kommunaler Träger soweit sie andere IT-Verfahren genutzt haben. Die notwendigen Zuschätzungen sind in Tabelle 1.3 aufgeführt.

Die Daten zu Leistungen nach dem SGB II beruhen zum einen auf Auswertungen aus dem IT-Fachverfahren A2LL bzw. Datenaustausch mit dem Verfahren XSozial und zum anderen auf Schätzungen von Daten für kommunale Träger, die dieses Verfahren nicht genutzt haben.

1) Zerlegung der Arbeitslosenquote in anteilige Quoten für SGB II und SGB III. Dabei werden die Arbeitslosen aus dem Rechtskreis SGB II und SGB III jeweils auf alle zivilen Erwerbspersonen bezogen. Die Summe der beiden anteiligen Einzelquoten ergibt die Gesamtquote. Die anteiligen Quoten ermöglichen den interregionalen und intertemporalen Vergleich.

2) Aufteilung nach Rechtskreisen derzeit nicht möglich

Arbeitslose aus IT-Verfahren der BA und Zuschätzung für optierende Kommunen nach Ländern

Berichtsmonat: MAI 2005

	2005					2004
	Mai	April	März	Februar	Januar	Dezember
Deutschland						
registriert in IT-Verfahren der BA	4.806.589	4.967.592	5.175.577	5.216.434	5.039.249	4.464.230
Zuschätzung in optierenden Kommunen	81.439	90.217	87.740	84.520	55.103	
Westdeutschland						
registriert in IT-Verfahren der BA	3.169.980	3.262.361	3.395.932	3.421.208	3.267.257	2.860.339
Zuschätzung in optierenden Kommunen	7.962	80.929	79.067	73.258	46.068	
Ostdeutschland						
registriert in IT-Verfahren der BA	1.636.609	1.705.231	1.779.645	1.795.226	1.771.992	1.603.891
Zuschätzung in optierenden Kommunen	73.477	9.288	8.673	11.262	9.035	
Schleswig-Holstein						
registriert in IT-Verfahren der BA	159.206	165.865	172.381	177.139	178.472	146.584
Zuschätzung in optierenden Kommunen	1.797	2.632	3.078	3.110	1.698	
Hamburg						
registriert in IT-Verfahren der BA	101.794	99.023	93.381	92.042	90.018	81.518
Zuschätzung in optierenden Kommunen						
Mecklenburg-Vorpommern						
registriert in IT-Verfahren der BA	183.961	192.909	207.773	210.729	209.470	191.821
Zuschätzung in optierenden Kommunen	0	527	732	1.146	1.009	
Niedersachsen						
registriert in IT-Verfahren der BA	436.298	450.992	471.480	484.346	476.409	398.618
Zuschätzung in optierenden Kommunen	16.474	16.518	16.320	15.073	11.739	
Bremen						
registriert in IT-Verfahren der BA	53.976	55.214	56.930	59.137	57.096	41.958
Zuschätzung in optierenden Kommunen						
Nordrhein-Westfalen						
registriert in IT-Verfahren der BA	1.040.349	1.060.506	1.086.271	1.083.382	985.898	910.804
Zuschätzung in optierenden Kommunen	20.879	22.377	22.190	20.891	11.203	
Hessen						
registriert in IT-Verfahren der BA	268.529	275.631	284.975	287.282	278.986	251.578
Zuschätzung in optierenden Kommunen	26.317	29.220	27.618	24.387	13.088	
Rheinland-Pfalz						
registriert in IT-Verfahren der BA	178.173	184.656	193.821	197.023	190.110	162.676
Zuschätzung in optierenden Kommunen	772	925	733	1.072	1.174	
Saarland						
registriert in IT-Verfahren der BA	55.198	55.711	56.686	56.633	53.272	47.246
Zuschätzung in optierenden Kommunen	600	655	606	623	613	
Baden-Württemberg						
registriert in IT-Verfahren der BA	382.949	391.049	400.705	396.141	379.660	345.697
Zuschätzung in optierenden Kommunen	5.032	6.625	6.453	5.979	4.497	
Bayern						
registriert in IT-Verfahren der BA	493.508	523.714	579.302	588.083	577.336	473.660
Zuschätzung in optierenden Kommunen	1.606	1.977	2.069	2.123	2.056	
Berlin						
registriert in IT-Verfahren der BA	324.990	332.874	328.476	331.095	327.869	286.813
Zuschätzung in optierenden Kommunen						
Brandenburg						
registriert in IT-Verfahren der BA	246.252	256.930	269.599	275.527	276.569	250.032
Zuschätzung in optierenden Kommunen	1.993	2.169	2.511	4.587	2.556	
Sachsen-Anhalt						
registriert in IT-Verfahren der BA	263.853	274.990	291.596	294.869	291.067	267.108
Zuschätzung in optierenden Kommunen	2.467	2.427	2.874	2.123	1.477	
Thüringen						
registriert in IT-Verfahren der BA	209.737	221.210	237.304	239.070	234.140	210.243
Zuschätzung in optierenden Kommunen	797	477	396	499	1.184	
Sachsen						
registriert in IT-Verfahren der BA	407.816	426.318	444.897	443.936	432.877	397.874
Zuschätzung in optierenden Kommunen	2.705	3.688	2.160	2.907	2.809	

© Bundesagentur für Arbeit

Anmerkung:

Die Daten über Arbeitslosigkeit speisen sich aus den IT-Fachverfahren der BA und künftig auch aus Datenlieferungen von zugelassenen kommunalen Trägern (optierenden Kommunen) nach § 51b SGB II. Der Datentransfer von optierenden Kommunen hat sich als grundsätzlich machbar erwiesen, viele Kommunen haben Daten geliefert, aber nur wenige zur Arbeitslosigkeit. Als Basis für die Arbeitslosenstatistik leisten diese Daten keinen Beitrag. Die Arbeitslosenzahlen aus dem IT-Verfahren der BA bilden die Arbeitslosigkeit noch fast vollständig ab. Der Grund dafür ist, dass ehemalige Arbeitslosenhilfeempfänger, die nun Arbeitslosengeld II erhalten und für die ab Januar grundsätzlich ein zugelassener kommunaler Träger zuständig ist, für eine Übergangszeit weiter im Statistikverfahren der BA als arbeitslos geführt werden. Aktuell fehlen die Arbeitslosen, die zuvor Sozialhilfe bezogen haben und nun erstmals als arbeitslos bei einem zugelassenen kommunalen Träger erfasst werden. Die fehlende Arbeitslosenzahl wird mit Hilfe eines Regressionsmodells für jede optierende Kommune geschätzt. Das Modell basiert auf Informationen aus Kreisen mit vollständigen Daten.

Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente *)
Mai 2005 (vorläufige Werte)

Bundesrepublik Deutschland

	Teilnehmerbestand				Zugang / Eintritte / Bewilligungen			
	absolut		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %		im Mai		seit Jahresbeginn 2005	
	Mai	April	Mai	April	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahresmonat in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Chancen auf dem 1. Arbeitsmarkt verbessern	296.900	310.500	-38,0	-31,5	254.078	-35,9	1.215.626	-32,4
dav. Beratung und Unterstützung der Arbeitsuche	73.825	71.584	-37,2	-28,1	179.134	-30,2	839.346	-29,3
Vermittlungsgutschein ¹⁾	230	-98,5	17.109	-45,3
Beauftragung Dritter mit der Vermittlung (§ 37 SGB III)	62.538	60.232	-42,4	-33,4	16.751	-72,2	126.839	-52,7
Beauftragung von Trägern mit Eingliederungsmaßnahmen	11.287	11.352	27,0	23,7	1.316	43,2	10.384	53,9
Unterstützung der Beratung und Vermittlung ⁵⁾	160.837	-15,4	685.014	-22,5
Qualifizierung²⁾	223.075	238.916	-38,2	-32,5	74.944	-46,4	376.280	-38,4
Berufliche Weiterbildung	114.017	114.700	-42,1	-42,4	7.038	-59,4	33.652	-60,1
Qualifizierung behinderter Menschen	132.710	133.827	-5,0	-4,3	4.211	-38,1	21.820	-34,6
dar. Wiedereingliederung	36.000	36.278	-19,1	-17,2	2.501	-51,0	12.513	-46,8
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen	67.172	79.194	-34,5	-14,7	65.405	-44,3	330.115	-34,3
Deutsch-Sprachlehrgänge (Restabwicklung)	5.886	8.744	-65,2	-51,0	.	.	.	.
Beschäftigungsbegleitende Leistungen⁹⁾	415.500	424.943	4,5	9,4	44.358	-46,4	254.216	-33,5
dav. Personal-Service-Agenturen	20.067	21.272	-22,6	-20,1	3.340	-30,4	13.911	-38,9
Eingliederungszuschüsse	51.039	56.870	-56,4	-52,4	6.510	-58,0	42.754	-38,1
Einstellungszuschüsse bei Neugründungen	8.136	9.179	-49,1	-41,3	626	-73,5	5.147	-47,0
Einstellungszuschüsse bei Vertretung	726	857	-44,4	-29,3	6	-97,4	254	-70,6
Entgeltssicherung für Ältere	4.259	4.327	-4,7	2,0	376	-27,6	1.850	-26,1
Arbeitsentgeltzuschüsse bei berufl. Weiterbildung Beschäftigter	1.402	1.421	-12,2	-1,9	...	...	79	-88,7
Mobilitätshilfen ⁵⁾	16.885	-45,1	68.737	-46,9
Überbrückungsgeld	93.935	94.074	10,2	13,5	11.508	-22,4	73.842	-7,1
Existenzgründungszuschüsse	235.936	236.943	61,7	73,2	5.107	-62,5	47.642	-29,7
Spezielle Maßnahmen für Jüngere⁴⁾	381.914	381.786	-17,5	-18,6	9.235	-43,5	47.004	-82,2
dar. Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	111.274	113.701	0,3	0,4	4.342	-11,9	25.387	-22,7
Berufsausbildung Benachteiligter	122.782	120.980	-4,8	-5,3	4.533	-5,2	20.304	-14,3
berufliche Ersteingliederung behinderter Menschen	96.710	97.549	1,6	1,6	1.710	0,4	9.307	-5,5
Berufsausbildungsbeihilfe w.e. beruflichen Ausbildung	114.958	112.698	0,7	1,5	.	.	.	.
Jump plus (Restabwicklung)	1.016	2.263	-95,8	-90,8	.	.	x	x
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	50.216	58.788	-53,6	-44,1	2.962	-84,3	19.138	-69,5
dav. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	35.897	43.267	-51,8	-37,7	2.873	-83,6	18.224	-67,0
Trad. Strukturanpassungsmaßnahmen (Restabwicklung)	14.319	15.521	-57,6	-56,6	89	-93,4	914	-88,0
Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen	785	801	-51,5	-45,2	89	-78,2	544	-61,1
Arbeit für Langzeitarbeitslose (Restabwicklung)	955	2.240	-96,2	-90,8	.	.	.	.
Arbeitsgelegenheiten nach der Initiative für Arbeitslosenhilfeempfänger (Restabwicklung)	23.622	35.928	x	x	*	x	.	.
Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II	131.520	114.351	x	x	23.554	x	156.444	x
Freie Förderung	18.095	21.100	-44,6	-31,0	1.260	-91,8	22.354	-64,3
Kurzarbeit								
Kurzarbeiter	...	158.872	...	-10,1	.	.	.	.
Vollzeitäquivalent ⁶⁾	...	77.936	...	-7,7	.	.	.	.
Summe (ohne Kurzarbeit)⁷⁾	1.319.507	1.350.437	-12,4	-8,3	335.536	-37,5	1.715.326	-33,3
Altersteilzeit (von BA geförderte Fälle / letztverfügbarer Wert)	.	87.124	.	x	.	.	.	.
Nichtarbeitslose Leistungsempfänger (§ 428 SGB III ³⁾)	229.568	231.376	-0,8	-0,6	.	.	.	.
Europäischer Sozialfonds⁸⁾	21.747	-31,4

*) nur Förderungen aus BA-Systemen - ohne Förderungsinformationen kommunaler Träger

© Bundesagentur für Arbeit Stand: 27.05.2005

1) Ausgezählte Vermittlungsgutscheine

2) Summe der Teilnehmer ohne Ersteingliederung behinderter Menschen

3) Anzahl der Leistungsempfänger 2 Monate rückwirkend (März und Februar), ohne SGB II

4) Summe der Teilnehmer ohne Doppelzählungen; einschl. Jugendsofortprogramm (Restabwicklung) bis März 2005

5) aktuelle Zugänge inclusive Berufsberatung

6) Zahl der Kurzarbeiter x durchschnittlichem Arbeitsausfall

7) Bei den Zugängen/Eintritten/Bewilligungen handelt es sich um Fallzählungen, d.h. Personen können auch mehrfach gefördert worden sein.

8) Förderung erfolgt überwiegend zusätzlich zur Teilnahme an anderen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen

Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente *)
Mai 2005 (vorläufige Werte)

Westdeutschland

	Teilnehmerbestand				Zugang / Eintritte / Bewilligungen			
	absolut		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %		im Mai		seit Jahresbeginn 2005	
	Mai	April	Mai	April	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahresmonat in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Chancen auf dem 1. Arbeitsmarkt verbessern	199.561	208.038	-38,3	-32,1	139.866	-36,4	704.218	-28,0
dav. Beratung und Unterstützung der Arbeitssuche	41.737	40.139	-46,8	-39,9	87.033	-32,0	443.224	-22,5
Vermittlungsgutschein ¹⁾	0	-100,0	3.677	-46,1
Beauftragung Dritter mit der Vermittlung (§ 37 SGB III)	32.377	30.913	-55,9	-50,0	9.989	-75,8	81.340	-57,8
Beauftragung von Trägern mit Eingliederungsmaßnahmen	9.360	9.226	89,0	89,3	1.093	57,3	8.736	92,1
Unterstützung der Beratung und Vermittlung ²⁾	75.718	-12,8	340.377	-16,8
Qualifizierung²⁾	157.824	167.899	-35,6	-30,0	52.833	-42,5	260.994	-35,7
Berufliche Weiterbildung	76.473	76.774	-41,0	-41,1	5.446	-53,5	25.376	-54,9
Qualifizierung behinderter Menschen	89.616	90.243	-5,1	-4,8	3.181	-34,7	16.439	-32,6
dar. Wiedereingliederung	27.760	27.762	-18,8	-18,0	1.921	-45,8	9.332	-45,3
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen	48.983	56.670	-28,0	-8,5	45.466	-40,7	226.286	-31,9
Deutsch-Sprachlehrgänge (Restabwicklung)	4.608	6.693	-64,7	-51,0	.	.	.	.
Beschäftigungsbegleitende Leistungen⁹⁾	264.361	269.834	11,2	17,4	23.238	-41,4	141.103	-27,1
dav. Personal-Service-Agenturen	13.440	14.201	-24,2	-22,4	2.285	-32,7	9.549	-37,7
Eingliederungszuschüsse	21.158	23.559	-50,3	-45,2	3.307	-56,9	22.896	-34,8
Einstellungszuschüsse bei Neugründungen	3.986	4.598	-49,3	-39,4	354	-72,7	3.011	-44,7
Einstellungszuschüsse bei Vertretung	225	306	-54,5	-36,1	*	-98,8	93	-72,7
Entgeltssicherung für Ältere	3.056	3.056	3,0	9,1	277	-18,5	1.345	-20,6
Arbeitsentgeltzuschüsse bei berufl. Weiterbildung Beschäftigter	711	743	-30,4	-17,7	...	...	45	-88,5
Mobilitätshilfen ⁵⁾	3.984	-39,2	17.630	-37,4
Überbrückungsgeld	70.734	70.594	11,5	15,9	9.387	-14,1	57.025	-4,0
Existenzgründungszuschüsse	151.051	152.777	48,6	59,5	3.643	-60,7	29.509	-38,0
Spezielle Maßnahmen für Jüngere⁴⁾	217.240	216.941	-12,5	-13,8	7.026	-34,0	35.165	-78,6
dar. Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	79.640	81.445	0,8	1,1	3.198	-15,5	18.714	-23,2
Berufsausbildung Benachteiligter	67.137	65.056	-6,1	-7,1	3.573	-4,9	15.318	-15,0
berufliche Ersteingliederung behinderter Menschen	61.856	62.481	2,7	2,5	1.260	-5,0	7.107	-2,7
Berufsausbildungsbeihilfe w.e. beruflichen Ausbildung	43.239	42.496	4,2	4,5	.	.	.	.
Jump plus (Restabwicklung)	354	838	-97,1	-93,4	.	.	x	x
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	11.908	13.954	-49,3	-36,9	726	-83,3	5.424	-66,3
dav. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	11.214	13.202	-41,7	-24,0	719	-83,0	5.398	-64,1
Trad. Strukturanpassungsmaßnahmen (Restabwicklung)	694	752	-83,8	-84,1	7	-94,6	26	-97,6
Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen	28	31	-54,1	-41,5	*	-93,8	15	-76,9
Arbeit für Langzeitarbeitslose (Restabwicklung)	552	1.049	-95,2	-91,2	.	.	.	.
Arbeitsgelegenheiten nach der Initiative für Arbeitslosenhilfeempfänger (Restabwicklung)	9.747	15.885	x	x	.	.	.	.
Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II	65.553	58.506	x	x	11.162	x	82.615	x
Freie Förderung	10.610	12.373	-44,7	-30,2	991	-91,0	15.795	-63,9
Kurzarbeit								
Kurzarbeiter	...	127.626	...	-10,9	.	.	.	.
Vollzeitäquivalent ⁶⁾	...	62.084	...	-8,2	.	.	.	.
Summe (ohne Kurzarbeit)⁷⁾	779.560	796.611	-9,7	-5,1	183.009	-36,5	984.320	-29,5
Altersteilzeit (von BA geförderte Fälle / letztverfügbarer Wert)	.	70.930	.	x	.	.	.	.
Nichtarbeitslose Leistungsempfänger (§ 428 SGB III ³⁾)	158.207	159.471	0,7	1,4	.	.	.	.
Europäischer Sozialfonds⁸⁾	11.020	-33,2

*) nur Förderungen aus BA-Systemen - ohne Förderungsinformationen kommunaler Träger

© Bundesagentur für Arbeit Stand: 27.05.2005

1) Ausgezählte Vermittlungsgutscheine

2) Summe der Teilnehmer ohne Ersteingliederung behinderter Menschen

3) Anzahl der Leistungsempfänger 2 Monate rückwirkend (März und Februar), ohne SGB II

4) Summe der Teilnehmer ohne Doppelzählungen; einschl. Jugendsofortprogramm (Restabwicklung) bis März 2005

5) aktuelle Zugänge inclusive Berufsberatung

6) Zahl der Kurzarbeiter x durchschnittlichem Arbeitsausfall

7) Bei den Zugängen/Eintritten/Bewilligungen handelt es sich um Fallzählungen, d.h. Personen können auch mehrfach gefördert worden sein.

8) Förderung erfolgt überwiegend zusätzlich zur Teilnahme an anderen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen

Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente *)
Mai 2005 (vorläufige Werte)

Ostdeutschland

	Teilnehmerbestand				Zugang / Eintritte / Bewilligungen			
	absolut		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %		im Mai		seit Jahresbeginn 2005	
	Mai	April	Mai	April	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahresmonat in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Chancen auf dem 1. Arbeitsmarkt verbessern	97.339	102.462	-37,3	-30,2	114.445	-33,5	517.475	-31,7
dav. Beratung und Unterstützung der Arbeitsuche	32.088	31.445	-17,9	-4,3	92.334	-25,7	402.189	-27,1
Vermittlungsgutschein ¹⁾	230	-92,8	10.405	6,1
Beauftragung Dritter mit der Vermittlung (§ 37 SGB III)	30.161	29.319	-14,2	2,7	6.762	-64,3	45.499	-39,4
Beauftragung von Trägern mit Eingliederungsmaßnahmen	1.927	2.126	-51,0	-50,6	223	-0,4	1.648	-25,1
Unterstützung der Beratung und Vermittlung ²⁾	85.119	-17,5	344.637	-27,5
Qualifizierung²⁾	65.251	71.017	-43,8	-37,7	22.111	-53,8	115.286	-43,7
Berufliche Weiterbildung	37.544	37.926	-44,3	-44,9	1.592	-71,8	8.276	-70,7
Qualifizierung behinderter Menschen	43.094	43.584	-4,7	-3,3	1.030	-46,7	5.381	-40,1
dar. Wiedereingliederung	8.240	8.516	-20,1	-14,8	580	-62,7	3.181	-50,6
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen	18.189	22.524	-47,3	-27,0	19.939	-50,9	103.829	-38,9
Deutsch-Sprachlehrgänge (Restabwicklung)	1.278	2.051	-67,1	-51,2	.	.	.	.
Beschäftigungsbegleitende Leistungen⁹⁾	151.139	155.109	-5,3	-2,3	21.120	-51,0	113.113	-40,1
dav. Personal-Service-Agenturen	6.627	7.071	-19,0	-14,9	1.055	-25,0	4.362	-41,4
Eingliederungszuschüsse	29.881	33.311	-59,9	-56,5	3.203	-59,1	19.858	-41,5
Einstellungszuschüsse bei Neugründungen	4.150	4.581	-48,8	-43,1	272	-74,5	2.136	-50,1
Einstellungszuschüsse bei Vertretung	501	551	-38,3	-24,8	5	-96,7	161	-69,3
Entgeltssicherung für Ältere	1.203	1.271	-19,9	-12,0	99	-44,7	505	-37,8
Arbeitsentgeltzuschüsse bei berufl. Weiterbildung Beschäftigter	691	678	20,2	24,4	...	...	34	-89,0
Mobilitätshilfen ⁵⁾	12.901	-46,6	51.107	-49,6
Überbrückungsgeld	23.201	23.480	6,7	6,9	2.121	-45,7	16.817	-16,2
Existenzgründungszuschüsse	84.885	84.166	91,9	105,1	1.464	-66,4	18.133	-10,0
Spezielle Maßnahmen für Jüngere⁴⁾	164.674	164.845	-23,3	-24,1	2.209	-61,3	11.839	-88,1
dar. Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	31.634	32.256	-1,0	-1,2	1.144	0,2	6.673	-21,1
Berufsausbildung Benachteiligter	55.645	55.924	-3,3	-3,1	960	-6,3	4.986	-12,2
berufliche Ersteingliederung behinderter Menschen	34.854	35.068	-0,2	0,0	450	19,4	2.200	-13,5
Berufsausbildungsbeihilfe w.e. beruflichen Ausbildung	71.719	70.202	-1,3	-0,2	.	.	.	.
Jump plus (Restabwicklung)	662	1.425	-94,5	-87,9	.	.	x	x
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	38.308	44.834	-54,8	-46,0	2.236	-84,6	13.714	-70,6
dav. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	24.683	30.065	-55,3	-42,2	2.154	-83,9	12.826	-68,1
Trad. Strukturanpassungsmaßnahmen (Restabwicklung)	13.625	14.769	-53,8	-52,4	82	-93,2	888	-86,4
Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen	757	770	-51,4	-45,3	88	-77,6	529	-60,3
Arbeit für Langzeitarbeitslose (Restabwicklung)	403	1.191	-97,0	-90,3	.	.	.	.
Arbeitsgelegenheiten nach der Initiative für Arbeitslosenhilfeempfänger (Restabwicklung)	13.875	19.611	x	x	*	x	.	.
Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II	65.967	55.845	x	x	12.392	x	73.829	x
Freie Förderung	7.479	8.715	-43,9	-31,5	269	-93,9	6.518	-65,2
Kurzarbeit								
Kurzarbeiter	...	31.246	...	-6,8	.	.	.	.
Vollzeitäquivalent ⁶⁾	...	15.851	...	-5,4	.	.	.	.
Summe (ohne Kurzarbeit)⁷⁾	539.941	553.382	-16,0	-12,5	152.759	-37,4	737.017	-33,8
Altersteilzeit (von BA geförderte Fälle / letztverfügbarer Wert)	.	16.194	.	x	.	.	.	.
Nichtarbeitslose Leistungsempfänger (§ 428 SGB III ³⁾)	71.361	71.905	-3,9	-4,7	.	.	.	.
Europäischer Sozialfonds⁸⁾	10.727	-29,5

*) nur Förderungen aus BA-Systemen - ohne Förderungsinformationen kommunaler Träger

© Bundesagentur für Arbeit Stand: 27.05.2005

1) Ausgezählte Vermittlungsgutscheine

2) Summe der Teilnehmer ohne Ersteingliederung behinderter Menschen

3) Anzahl der Leistungsempfänger 2 Monate rückwirkend (März und Februar), ohne SGB II

4) Summe der Teilnehmer ohne Doppelzählungen; einschl. Jugendsofortprogramm (Restabwicklung) bis März 2005

5) aktuelle Zugänge inclusive Berufsberatung

6) Zahl der Kurzarbeiter x durchschnittlichem Arbeitsausfall

7) Bei den Zugängen/Eintritten/Bewilligungen handelt es sich um Fallzählungen, d.h. Personen können auch mehrfach gefördert worden sein.

8) Förderung erfolgt überwiegend zusätzlich zur Teilnahme an anderen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen



Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente nach dem Rechtskreis ¹⁾

Mai 2005 (vorläufige Werte)

Deutschland

	Bestand						Zugang ²⁾					
	Mai 2005			April 2005			Mai 2005			seit Jahresbeginn 2005		
	insge- samt	davon:		insge- samt	davon:		insge- samt	davon:		insge- samt	davon:	
		SGB III	SGB II		SGB III	SGB II		SGB III	SGB II		SGB III	SGB II
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Chancen auf dem 1. Arbeitsmarkt verbessern												
Beratung und Unterstützung der Arbeitsuche												
Beauftragung Dritter mit der Vermittlung (§ 37 SGBIII)	62.538	25.802	36.736	60.232	27.313	32.919	16.751	11.019	5.732	126.839	69.997	56.842
Beauftragung von Trägern mit Eingliederungsmaßnahmen	11.287	7.621	3.666	11.352	8.005	3.347	1.316	897	419	10.384	6.481	3.903
Qualifizierung												
Berufliche Weiterbildung	114.017	106.163	7.854	114.700	108.460	6.240	7.038	4.735	2.303	33.652	24.521	9.131
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen	67.172	38.763	28.409	79.194	46.510	32.684	65.405	40.808	24.597	330.115	209.634	120.481
Deutsch-Sprachlehrgänge (Restabwicklung)	5.886	5.886		8.744	8.744					1.058	1.058	
Beschäftigungsbegleitende Leistungen												
Förderung abhängiger Beschäftigung												
Eingliederungszuschüsse	51.039	41.360	9.679	56.870	47.027	9.843	6.510	5.529	981	42.754	30.640	12.114
Einstellungszuschuss für Neugründungen	8.136	6.991	1.145	9.179	8.103	1.076	626	511	115	5.147	3.911	1.236
Einstellungszuschuss bei Vertretung	726	676	50	857	805	52	6	6		254	199	55
Arbeitsentgeltzuschuss bei berufl. Weiterbildung Beschäftigter	1.402	1.398	4	1.421	1.416	5				79	74	5
Einstiegsgeld	2.134		2.134	1.714		1.714	481		481	2.224		2.224
Förderung der Selbständigkeit												
Überbrückungsgeld	93.935	93.935		94.074	94.074		11.508	11.508		73.842	73.842	
Existenzgründungszuschüsse	235.936	235.936		236.943	236.943		5.107	5.107		47.642	47.642	
Beschäftigungschaffende Massnahmen												
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	35.897	26.827	9.070	43.267	35.979	7.288	2.873	814	2.059	18.224	8.479	9.745
Trad. Strukturanpassungsmaßnahmen	14.319	14.311	8	15.521	15.515	6	89	87	2	914	905	9
Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen	785	690	95	801	719	82	89	62	27	544	430	114
Arbeit für Langzeitarbeitslose (Restabwicklung)	955		955	2.249		2.240				216	73	143
Arbeitsgelegenheiten nach der Initiative für Arbeitslosen- hilfeempfänger (Restabwicklung)	23.622		23.622	35.928		35.928				760	525	235
Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II	131.520		131.520	114.351		114.351	23.554		23.554	156.444		156.444
Jump Plus (Restabwicklung)	1.016		1.016	2.263		2.263				291	56	235
Freie Förderung												
	18.095	18.095		21.100	21.100		1.261	1.260		22.354	22.354	
Sonstige weitere Leistungen § 16 Abs. 2 SGB II												
	5.652		5.652	5.723		5.723	1.474		1.474	13.782		13.782

© Bundesagentur für Arbeit Stand:

25.05.2005

Förderungen aus DWH (nur BA-Systeme, ohne Förderungsinformationen kommunaler Träger)

Die Teilnehmerdaten der Maßnahmen werden am aktuellen Rand überwiegend hochgerechnet, endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Wegen fehlender Erfahrungswerte können Förderungen nach SGB II noch nicht hochgerechnet werden; deshalb sind Arbeitsgelegenheiten, Einstiegsgeld und Sonstige weitere Leistungen § 16 Abs. 2 SGB II insgesamt nicht hochgerechnet. Vormonats- und Vorjahresvergleich sind deshalb verzerrt.

1) Einbezogen sind die Instrumente, für die bereits eine Differenzierung nach Rechtskreisen (SGB III / SGB II) möglich ist.

2) Bei den Zugängen/Eintritten/Bewilligungen handelt es sich um Fallzählungen, d.h. Personen können auch mehrfach gefördert worden sein.



Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente nach dem Rechtskreis ¹⁾

Mai 2005 (vorläufige Werte)

Westdeutschland

	Bestand						Zugang ²⁾					
	Mai 2005			April 2005			Mai 2005			seit Jahresbeginn 2005		
	insge- samt	davon:		insge- samt	davon:		insge- samt	davon:		insge- samt	davon:	
	1	SGB III	SGB II	4	SGB III	SGB II	7	SGB III	SGB II	10	SGB III	SGB II
Chancen auf dem 1. Arbeitsmarkt verbessern												
Beratung und Unterstützung der Arbeitsuche												
Beauftragung Dritter mit der Vermittlung (§ 37 SGBIII)	32.377	19.084	13.293	30.913	18.914	11.999	9.989	7.869	2.120	81.340	50.065	31.275
Beauftragung von Trägern mit Eingliederungsmaßnahmen	9.360	6.132	3.228	9.226	6.293	2.933	1.093	735	358	8.736	5.310	3.426
Qualifizierung												
Berufliche Weiterbildung	76.473	71.200	5.273	76.774	72.656	4.118	5.446	3.902	1.544	25.376	19.445	5.931
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen	48.983	29.898	19.085	56.670	35.389	21.281	45.466	29.963	15.503	226.286	152.628	73.658
Deutsch-Sprachlehrgänge (Restabwicklung)	4.608	4.608		6.693	6.693					902	902	
Beschäftigungsbegleitende Leistungen												
Förderung abhängiger Beschäftigung												
Eingliederungszuschüsse	21.158	15.924	5.234	23.559	18.150	5.409	3.307	2.786	521	22.896	16.196	6.700
Einstellungszuschuss für Neugründungen	3.986	3.404	582	4.598	4.047	551	354	299	55	3.011	2.373	638
Einstellungszuschuss bei Vertretung	225	208	17	306	289	17	1	1		93	75	18
Arbeitsentgeltzuschuss bei berufl. Weiterbildung Beschäftigter	711	711		743	743					45	45	
Einstiegsgeld	1.469		1.469	1.156		1.156	348		348	1.523		1.523
Förderung der Selbständigkeit												
Überbrückungsgeld	70.734	70.734		70.594	70.594		9.387	9.387		57.025	57.025	
Existenzgründungszuschüsse	151.051	151.051		152.777	152.777		3.643	3.643		29.509	29.509	
Beschäftigungschaffende Massnahmen												
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	11.214	9.337	1.877	13.202	11.564	1.638	719	377	342	5.398	3.213	2.185
Trad. Strukturanpassungsmaßnahmen	694	694		752	752		7	7		26	26	
Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen	28	28		31	31		1	1		15	15	
Arbeit für Langzeitarbeitslose (Restabwicklung)	552		552	1.049		1.049				180	73	107
Arbeitsgelegenheiten nach der Initiative für Arbeitslosen- hilfeempfänger (Restabwicklung)	9.747		9.747	15.885		15.885				485	412	73
Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II	65.553		65.553	58.506		58.506	11.162		11.162	82.615		82.615
Jump Plus (Restabwicklung)	354		354	838		838				121	48	73
Freie Förderung	10.610	10.610		12.373	12.373		991	991		15.795	15.795	
Sonstige weitere Leistungen § 16 Abs. 2 SGB II	4.564		4.564	4.607		4.607	1.106		1.106	10.545		10.545

© Bundesagentur für Arbeit Stand:

25.05.2005

Förderungen aus DWH nach dem Wohnortprinzip (nur BA-Systeme, ohne Förderungsinformationen kommunaler Träger)

Die Teilnehmerdaten der Maßnahmen werden am aktuellen Rand überwiegend hochgerechnet, endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Wegen fehlender Erfahrungswerte können Förderungen nach SGB II noch nicht hochgerechnet werden; deshalb sind Arbeitsgelegenheiten, Einstiegsgeld und Sonstige weitere Leistungen § 16 Abs. 2 SGB II insgesamt nicht hochgerechnet. Vormonats- und Vorjahresvergleich sind deshalb verzerrt.

1) Einbezogen sind die Instrumente, für die bereits eine Differenzierung nach Rechtskreisen (SGB III / SGB II) möglich ist.

2) Bei den Zugängen/Eintritten/Bewilligungen handelt es sich um Fallzählungen, d.h. Personen können auch mehrfach gefördert worden sein.



Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente nach dem Rechtskreis ¹⁾

Mai 2005 (vorläufige Werte)

Ostdeutschland

	Bestand						Zugang ²⁾					
	Mai 2005			April 2005			Mai 2005			seit Jahresbeginn 2005		
	insgesamt	davon:		insgesamt	davon:		insgesamt	davon:		insgesamt	davon:	
		SGB III	SGB II		SGB III	SGB II		SGB III	SGB II		SGB III	SGB II
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Chancen auf dem 1. Arbeitsmarkt verbessern												
Beratung und Unterstützung der Arbeitsuche												
Beauftragung Dritter mit der Vermittlung (§ 37 SGB III)	30.161	6.718	23.443	29.319	8.399	20.920	6.762	3.150	3.612	45.499	19.932	25.567
Beauftragung von Trägern mit Eingliederungsmaßnahmen	1.927	1.489	438	2.126	1.712	414	223	162	61	1.648	1.171	477
Qualifizierung												
Berufliche Weiterbildung	37.544	34.963	2.581	37.926	35.804	2.122	1.592	833	759	8.276	5.076	3.200
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen	18.189	8.865	9.324	22.524	11.121	11.403	19.939	10.845	9.094	103.829	57.006	46.823
Deutsch-Sprachlehrgänge (Restabwicklung)	1.278	1.278		2.051	2.051					183	183	
Beschäftigungsbegleitende Leistungen												
Förderung abhängiger Beschäftigung												
Eingliederungszuschüsse	29.881	25.436	4.445	33.311	28.877	4.434	3.203	2.743	460	19.858	14.444	5.414
Einstellungszuschuss für Neugründungen	4.150	3.587	563	4.581	4.056	525	272	212	60	2.136	1.538	598
Einstellungszuschuss bei Vertretung	501	468	33	551	516	35	5	5		161	124	37
Arbeitsentgeltzuschuss bei berufl. Weiterbildung Beschäftigter	691	687	4	678	673	5				34	29	5
Einstiegs geld	665		665	558		558	133		133	701		701
Förderung der Selbständigkeit												
Überbrückungsgeld	23.201	23.201		23.480	23.480		2.121	2.121		16.817	16.817	
Existenzgründungszuschüsse	84.885	84.885		84.166	84.166		1.464	1.464		18.133	18.133	
Beschäftigungschaffende Massnahmen												
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	24.683	17.490	7.193	30.065	24.415	5.650	2.154	437	1.717	12.826	5.266	7.560
Trad. Strukturanpassungsmaßnahmen	13.625	13.617	8	14.769	14.763	6	82	80	2	888	879	9
Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen	757	662	95	770	688	82	88	61	27	529	415	114
Arbeit für Langzeitarbeitslose (Restabwicklung)	403		403	1.191		1.191				36		36
Arbeitsgelegenheiten nach der Initiative für Arbeitslosen-hilfeempfänger (Restabwicklung)	13.875		13.875	19.611		19.611				271	109	162
Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II	65.967		65.967	55.845		55.845	12.392		12.392	73.829		73.829
Jump Plus (Restabwicklung)	662		662	1.425		1.425				170	8	162
Freie Förderung	7.479	7.479		8.715	8.715		270	269		6.518	6.518	
Sonstige weitere Leistungen § 16 Abs. 2 SGB II	1.088		1.088	1.116		1.116	368		368	3.237		3.237

© Bundesagentur für Arbeit Stand:

25.05.2005

Förderungen aus DWH nach dem Wohnortprinzip (nur BA-Systeme, ohne Förderungsinformationen kommunaler Träger)

Die Teilnehmerdaten der Maßnahmen werden am aktuellen Rand überwiegend hochgerechnet, endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Wegen fehlender Erfahrungswerte können Förderungen nach SGB II noch nicht hochgerechnet werden; deshalb sind Arbeitsgelegenheiten, Einstiegs geld und Sonstige weitere Leistungen § 16 Abs. 2 SGB II insgesamt nicht hochgerechnet. Vormonats- und Vorjahresvergleich sind deshalb verzerrt.

1) Einbezogen sind die Instrumente, für die bereits eine Differenzierung nach Rechtskreisen (SGB III / SGB II) möglich ist.

2) Bei den Zugängen/Eintritten/Bewilligungen handelt es sich um Fallzählungen, d.h. Personen können auch mehrfach gefördert worden sein.

Erwerbstätigkeit in Deutschland

- Ursprungswerte -

7

Jahres- / Monats- Durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)					Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)				
	Anzahl	Veränderung gegenüber				Anzahl	Veränderung gegenüber			
		Vorjahr(esmonat)		Vormonat			Vorjahr(esmonat)		Vormonat	
	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	in %		
Jahr 2001	39.209	171	0,4	x	x	39.316	172	0,4	x	x
Jahr 2002	38.994	- 215	-0,5	x	x	39.096	- 220	-0,6	x	x
Jahr 2003	38.635	- 359	-0,9	x	x	38.722	- 374	-1,0	x	x
Jahr 2004	38.777	142	0,4	x	x	38.860	138	0,4	x	x
2003 Januar	38.343	- 476	-1,2	- 650	-1,7	38.365	- 497	-1,3	- 681	-1,7
Februar	38.360	- 477	-1,2	17	0,0	38.380	- 497	-1,3	15	0,0
März	38.381	- 504	-1,3	21	0,1	38.417	- 527	-1,4	37	0,1
April	38.447	- 533	-1,4	66	0,2	38.531	- 549	-1,4	114	0,3
Mai	38.558	- 473	-1,2	111	0,3	38.682	- 497	-1,3	151	0,4
Juni	38.607	- 356	-0,9	49	0,1	38.764	- 370	-0,9	82	0,2
Juli	38.583	- 310	-0,8	- 24	-0,1	38.727	- 333	-0,9	- 37	-0,1
August	38.593	- 315	-0,8	10	0,0	38.725	- 326	-0,8	- 2	-0,0
September	38.849	- 284	-0,7	256	0,7	38.959	- 295	-0,8	234	0,6
Oktober	39.008	- 219	-0,6	159	0,4	39.105	- 224	-0,6	146	0,4
November	39.031	- 183	-0,5	23	0,1	39.103	- 187	-0,5	- 2	-0,0
Dezember	38.868	- 125	-0,3	- 163	-0,4	38.915	- 131	-0,3	- 188	-0,5
2004 Januar	38.277	- 66	-0,2	- 591	-1,5	38.298	- 67	-0,2	- 617	-1,6
Februar	38.328	- 32	-0,1	51	0,1	38.341	- 39	-0,1	43	0,1
März	38.451	70	0,2	123	0,3	38.492	75	0,2	151	0,4
April	38.625	178	0,5	174	0,5	38.701	170	0,4	209	0,5
Mai	38.709	151	0,4	84	0,2	38.842	160	0,4	141	0,4
Juni	38.785	178	0,5	76	0,2	38.935	171	0,4	93	0,2
Juli	38.742	159	0,4	- 43	-0,1	38.897	170	0,4	- 38	-0,1
August	38.780	187	0,5	38	0,1	38.900	175	0,5	3	0,0
September	39.048	199	0,5	268	0,7	39.145	186	0,5	245	0,6
Oktober	39.222	214	0,5	174	0,4	39.304	199	0,5	159	0,4
November	39.249	218	0,6	27	0,1	39.321	218	0,6	17	0,0
Dezember	39.100	232	0,6	- 149	-0,4	39.148	233	0,6	- 173	-0,4
2005 Januar	38.496	219	0,6	- 604	-1,5	38.514	216	0,6	- 634	-1,6
Februar	38.541	213	0,6	45	0,1	38.554	213	0,6	40	0,1
März	38.619	168	0,4	78	0,2	38.656	164	0,4	102	0,3
April	38.756	131	0,3	137	0,4	38.839	138	0,4	183	0,5

- Saisonbereinigte Werte -

Monats- durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)				Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)			
	Anzahl	Veränderung gegenüber Vormonat		Anzahl	Veränderung gegenüber Vormonat			
		in Tausend	in %		in Tausend	in %		
	2003 Januar	38.739	-9	-0,0	38.819	-14	-0,0	
Februar	38.716	-23	-0,1	38.799	-20	-0,1		
März	38.649	-67	-0,2	38.731	-68	-0,2		
April	38.589	-60	-0,2	38.681	-50	-0,1		
Mai	38.598	9	0,0	38.688	7	0,0		
Juni	38.618	20	0,1	38.715	27	0,1		
Juli	38.639	21	0,1	38.727	12	0,0		
August	38.614	-25	-0,1	38.706	-21	-0,1		
September	38.610	-4	-0,0	38.698	-8	-0,0		
Oktober	38.624	14	0,0	38.714	16	0,0		
November	38.619	-5	-0,0	38.701	-13	-0,0		
Dezember	38.628	9	0,0	38.708	7	0,0		
2004 Januar	38.662	34	0,1	38.743	35	0,1		
Februar	38.675	13	0,0	38.754	11	0,0		
März	38.721	46	0,1	38.808	54	0,1		
April	38.769	48	0,1	38.851	43	0,1		
Mai	38.755	-14	-0,0	38.851				
Juni	38.794	39	0,1	38.882	31	0,1		
Juli	38.789	-5	-0,0	38.888	6	0,0		
August	38.803	14	0,0	38.883	-5	-0,0		
September	38.813	10	0,0	38.889	6	0,0		
Oktober	38.836	23	0,1	38.911	22	0,1		
November	38.841	5	0,0	38.923	12	0,0		
Dezember	38.864	23	0,1	38.945	22	0,1		
2005 Januar	38.877	13	0,0	38.957	12	0,0		
Februar	38.888	11	0,0	38.968	11	0,0		
März	38.890	2	0,0	38.973	5	0,0		
April	38.899	9	0,0	38.987	14	0,0		

Arbeitslose und Arbeitslosenquoten

8

Jahr/Monat	Bestand an Arbeitslosen ¹⁾					Arbeitslosenquoten auf Basis		
	Anzahl	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ¹⁾	abhängiger ziviler EP ²⁾	
		Vormonat		Vorjahresmonat				
		absolut	in %	absolut	in %			
Deutschland								
2003	Januar	4.623.780	397.276	9,4	333.342	7,8	11,1	12,3
	Februar	4.706.920	83.140	1,8	410.245	9,5	11,3	12,5
	März	4.609.649	-97.271	-2,1	452.602	10,9	11,1	12,3
	April	4.496.689	-112.960	-2,5	471.385	11,7	10,8	12,0
	Mai	4.343.167	-153.522	-3,4	395.472	10,0	10,4	11,5
	Juni	4.258.712	-84.455	-1,9	303.073	7,7	10,2	11,3
	Juli	4.353.185	94.473	2,2	305.419	7,5	10,4	11,6
	August	4.315.661	-37.524	-0,9	296.076	7,4	10,4	11,5
	September	4.207.783	-107.878	-2,5	264.523	6,7	10,1	11,2
	Oktober	4.151.254	-56.529	-1,3	220.484	5,6	10,0	11,1
	November	4.183.646	32.392	0,8	156.955	3,9	10,0	11,1
	Dezember	4.315.058	131.412	3,1	88.554	2,1	10,4	11,5
2004	Januar	4.597.406	282.348	6,5	-26.374	-0,6	11,0	12,2
	Februar	4.641.051	43.645	0,9	-65.869	-1,4	11,1	12,3
	März	4.547.455	-93.596	-2,0	-62.194	-1,3	10,9	12,1
	April	4.443.384	-104.071	-2,3	-53.305	-1,2	10,7	11,8
	Mai	4.293.147	-150.237	-3,4	-50.020	-1,2	10,3	11,5
	Juni	4.233.417	-59.730	-1,4	-25.295	-0,6	10,2	11,3
	Juli	4.359.934	126.517	3,0	6.749	0,2	10,5	11,7
	August	4.346.518	-13.416	-0,3	30.857	0,7	10,5	11,6
	September	4.256.664	-89.854	-2,1	48.881	1,2	10,3	11,4
	Oktober	4.206.556	-50.108	-1,2	55.302	1,3	10,1	11,3
	November	4.257.309	50.753	1,2	73.663	1,8	10,3	11,4
	Dezember	4.464.230	206.921	4,9	149.172	3,5	10,8	11,9
2005	Januar	5.039.249	575.019	12,9	441.843	9,6	12,1	13,5
	Februar	5.216.434	177.185	3,5	575.383	12,4	12,6	14,0
	März	5.175.577	-40.857	-0,8	628.122	13,8	12,5	13,8
	April	4.967.592	-207.985	-4,0	524.208	11,8	12,0	13,3
	Mai	4.806.589	-161.003	-3,2	513.442	12,0	11,6	12,9
Westdeutschland								
2003	Januar	2.898.665	250.465	9,5	262.636	10,0	8,8	9,8
	Februar	2.951.309	52.644	1,8	316.704	12,0	9,0	10,0
	März	2.881.159	-70.150	-2,4	352.931	14,0	8,8	9,8
	April	2.812.072	-69.087	-2,4	363.288	14,8	8,6	9,5
	Mai	2.715.408	-96.664	-3,4	305.870	12,7	8,2	9,2
	Juni	2.663.923	-51.485	-1,9	254.659	10,6	8,1	9,0
	Juli	2.735.288	71.365	2,7	252.742	10,2	8,3	9,2
	August	2.723.693	-11.595	-0,4	245.794	9,9	8,3	9,2
	September	2.653.311	-70.382	-2,6	212.855	8,7	8,1	9,0
	Oktober	2.637.443	-15.868	-0,6	186.735	7,6	8,0	8,9
	November	2.665.108	27.665	1,0	144.208	5,7	8,1	9,0
	Dezember	2.750.330	85.222	3,2	102.130	3,9	8,3	9,3
2004	Januar	2.927.241	176.911	6,4	28.576	1,0	8,9	9,9
	Februar	2.945.443	18.202	0,6	-5.866	-0,2	8,9	10,0
	März	2.871.484	-73.959	-2,5	-9.675	-0,3	8,7	9,7
	April	2.804.740	-66.744	-2,3	-7.332	-0,3	8,5	9,5
	Mai	2.709.654	-95.086	-3,4	-5.754	-0,2	8,2	9,2
	Juni	2.668.895	-40.759	-1,5	4.972	0,2	8,1	9,1
	Juli	2.759.676	90.781	3,4	24.388	0,9	8,4	9,4
	August	2.764.337	4.661	0,2	40.644	1,5	8,4	9,4
	September	2.700.003	-64.334	-2,3	46.692	1,8	8,2	9,2
	Oktober	2.692.424	-7.579	-0,3	54.981	2,1	8,2	9,1
	November	2.726.924	34.500	1,3	61.816	2,3	8,3	9,3
	Dezember	2.860.339	133.415	4,9	110.009	4,0	8,7	9,7
2005	Januar	3.267.257	406.918	14,2	340.016	11,6	9,9	11,1
	Februar	3.421.208	153.951	4,7	475.765	16,2	10,4	11,6
	März	3.395.932	-25.276	-0,7	524.448	18,3	10,3	11,5
	April	3.262.361	-133.571	-3,9	457.621	16,3	9,9	11,1
	Mai	3.169.980	-92.381	-2,8	460.326	17,0	9,7	10,8
Ostdeutschland								
2003	Januar	1.725.115	146.811	9,3	70.706	4,3	19,5	21,2
	Februar	1.755.611	30.496	1,8	93.541	5,6	19,9	21,6
	März	1.728.490	-27.121	-1,5	99.671	6,1	19,6	21,3
	April	1.684.617	-43.873	-2,5	108.097	6,9	19,1	20,7
	Mai	1.627.759	-56.858	-3,4	89.602	5,8	18,6	20,3
	Juni	1.594.789	-32.970	-2,0	48.414	3,1	18,3	19,8
	Juli	1.617.897	23.108	1,4	52.677	3,4	18,5	20,1
	August	1.591.968	-25.929	-1,6	50.282	3,3	18,2	19,8
	September	1.554.472	-37.496	-2,4	51.668	3,4	17,8	19,3
	Oktober	1.513.811	-40.661	-2,6	33.749	2,3	17,3	18,8
	November	1.518.538	4.727	0,3	12.747	0,8	17,4	18,9
	Dezember	1.564.728	46.190	3,0	-13.576	-0,9	17,9	19,5
2004	Januar	1.670.165	105.437	6,7	-54.950	-3,2	19,1	20,8
	Februar	1.695.608	25.443	1,5	-60.003	-3,4	19,4	21,1
	März	1.675.971	-19.637	-1,2	-52.519	-3,0	19,2	20,9
	April	1.638.644	-37.327	-2,2	-45.973	-2,7	18,8	20,4
	Mai	1.583.493	-55.151	-3,4	-44.266	-2,7	18,3	20,0
	Juni	1.564.522	-18.971	-1,2	-30.267	-1,9	18,1	19,8
	Juli	1.600.258	35.736	2,3	-17.639	-1,1	18,5	20,2
	August	1.582.181	-18.077	-1,1	-9.787	-0,6	18,3	20,0
	September	1.556.661	-25.520	-1,6	2.189	0,1	18,0	19,7
	Oktober	1.514.132	-42.529	-2,7	321	0,0	17,5	19,1
	November	1.530.385	16.253	1,1	11.847	0,8	17,7	19,3
	Dezember	1.603.891	73.506	4,8	39.163	2,5	18,5	20,3
2005	Januar	1.771.992	168.101	10,5	101.827	6,1	20,5	22,4
	Februar	1.795.226	23.234	1,3	99.618	5,9	20,7	22,7
	März	1.779.645	-15.581	-0,9	103.674	6,2	20,6	22,5
	April	1.705.231	-74.414	-4,2	66.587	4,1	19,7	21,5
	Mai	1.636.609	-68.622	-4,0	53.116	3,4	18,9	20,7

© Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

²⁾ Arbeitslose in % aller abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

³⁾ Vorjahresvergleiche ab Januar 2005 wegen Einführung von SGB II nur eingeschränkt möglich.

Die Daten wurden ausschließlich aus den IT-Fachverfahren der BA gewonnen, nicht enthalten sind Daten kommunaler Träger soweit sie andere IT-Verfahren genutzt haben.

Arbeitslose und Stellenangebote (saisonbereinigt)

9

Jahr / Monat	Deutschland				Westdeutschland				Ostdeutschland			
	Arbeitslose			Stellen- angebote	Arbeitslose			Stellen- angebote	Arbeitslose			Stellen- angebote
	Insgesamt	Frauen	Quote ¹⁾		Insgesamt	Frauen	Quote ¹⁾		Insgesamt	Frauen	Quote ¹⁾	
	in Tausend		in %	in Tausend	in Tausend		in %	in Tausend	in Tausend		in %	in Tausend
2003 Januar	4.316	1.907	10,4	396	2.695	1.141	8,2	326	1.621	766	18,3	70
Februar	4.366	1.926	10,5	382	2.734	1.156	8,3	316	1.632	770	18,5	66
März	4.395	1.938	10,5	374	2.763	1.163	8,4	311	1.632	775	18,5	63
April	4.410	1.950	10,6	366	2.768	1.170	8,4	304	1.642	780	18,6	62
Mai	4.418	1.953	10,6	349	2.774	1.170	8,4	291	1.644	783	18,8	58
Juni	4.402	1.936	10,6	342	2.761	1.155	8,4	283	1.641	781	18,8	59
Juli	4.404	1.936	10,6	344	2.776	1.162	8,4	282	1.628	774	18,6	62
August	4.402	1.938	10,6	341	2.780	1.165	8,4	279	1.622	773	18,6	62
September	4.381	1.935	10,5	336	2.766	1.165	8,4	272	1.615	770	18,5	64
Oktober	4.373	1.935	10,5	331	2.763	1.166	8,4	268	1.610	769	18,4	63
November	4.366	1.928	10,5	330	2.762	1.164	8,4	268	1.604	764	18,4	62
Dezember	4.362	1.905	10,5	324	2.765	1.149	8,4	264	1.597	756	18,3	60
2004 Januar	4.278	1.883	10,3	314	2.716	1.141	8,2	259	1.562	742	17,9	55
Februar	4.301	1.892	10,3	303	2.727	1.146	8,3	253	1.574	746	18,0	50
März	4.343	1.906	10,4	290	2.759	1.152	8,4	244	1.584	754	18,1	46
April	4.365	1.924	10,5	281	2.765	1.164	8,4	236	1.600	760	18,3	45
Mai	4.374	1.928	10,5	282	2.772	1.168	8,4	235	1.602	760	18,5	47
Juni	4.374	1.926	10,5	279	2.767	1.163	8,4	233	1.607	763	18,6	46
Juli	4.386	1.944	10,6	277	2.787	1.181	8,5	232	1.599	763	18,5	45
August	4.411	1.958	10,6	276	2.805	1.193	8,5	232	1.606	765	18,6	44
September	4.436	1.960	10,7	275	2.815	1.194	8,6	231	1.621	766	18,7	44
Oktober	4.447	1.960	10,7	276	2.830	1.199	8,6	232	1.617	761	18,7	44
November	4.457	1.967	10,7	277	2.836	1.205	8,6	233	1.621	762	18,7	44
Dezember	4.482	1.979	10,8	284	2.858	1.214	8,7	240	1.624	765	18,8	44
2005 Januar	4.721	2.154	11,4	304	3.056	1.362	9,3	253	1.665	792	19,2	51
Februar	4.874	2.237	11,7	328	3.200	1.447	9,7	268	1.674	790	19,3	60
März	4.967	2.240	12,0	353	3.281	1.458	10,0	283	1.686	782	19,5	70
April	4.886	2.232	11,8	375	3.221	1.455	9,8	297	1.665	777	19,2	78
Mai	4.886	2.234	11,8	388	3.232	1.462	9,8	304	1.654	772	19,1	84

© Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Neuabgrenzung der registrierten Arbeitslosen im Januar 2004: Teilnehmer an Trainingsmaßnahmen gelten nicht mehr als arbeitslos (§16 SGB III)

Niveausprung durch Hartz IV (Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe im SGB II)

¹⁾ Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

**Arbeitslosigkeit ausgewählter Personengruppen,
 Leistungsempfänger, Kurzarbeiter und Stellenangebote*)**

10

Deutschland

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen							
	Frauen	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Jugendliche unter 25 Jahren	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Ausländer	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Schwer- behinderte	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
Jahr 2001	1.788.712	-1,8	444.074	3,6	464.528	-1,3	171.351	-6,9
Jahr 2002	1.821.426	1,8	497.602	12,1	505.414	8,8	156.909	-8,4
Jahr 2003	1.930.568	6,0	516.131	3,7	548.530	8,5	167.876	7,0
Jahr 2004	1.932.451	0,1	504.338	-2,3	549.944	0,3	173.939	3,6
2003 Januar	1.971.159	5,1	549.765	9,4	569.836	7,9	165.842	-1,2
Februar	1.984.456	6,6	580.735	10,8	578.037	9,3	168.598	1,3
März	1.969.616	8,6	562.122	11,2	572.066	11,6	169.547	4,2
April	1.961.331	9,5	522.294	10,3	563.943	11,9	171.324	6,9
Mai	1.915.100	8,3	486.381	7,2	549.340	10,5	169.040	6,9
Juni	1.891.470	5,9	475.212	-4,0	538.053	9,5	167.917	7,8
Juli	1.954.216	6,3	560.211	2,7	535.890	9,1	169.687	9,5
August	1.953.145	6,1	560.039	2,5	526.941	8,3	169.664	10,6
September	1.911.528	5,6	515.944	0,6	528.291	7,4	167.582	12,6
Oktober	1.887.612	4,8	462.839	-1,1	533.317	6,7	166.219	15,2
November	1.886.470	3,3	446.549	-5,4	541.929	5,0	166.493	11,6
Dezember	1.895.478	1,6	454.232	-7,0	554.074	3,5	168.899	8,1
2004 Januar	1.948.047	-1,2	500.374	-9,0	575.324	1,0	174.731	5,4
Februar	1.951.213	-1,7	528.956	-8,9	577.729	-0,1	175.437	4,1
März	1.938.208	-1,6	519.774	-7,5	571.299	-0,1	174.712	3,0
April	1.937.415	-1,2	493.169	-5,6	564.138	0,0	174.791	2,0
Mai	1.891.956	-1,2	457.777	-5,9	547.446	-0,3	172.448	2,0
Juni	1.882.797	-0,5	459.022	-3,4	536.499	-0,3	171.876	2,4
Juli	1.962.591	0,4	546.891	-2,4	538.139	0,4	174.923	3,1
August	1.973.559	1,0	556.280	-0,7	532.438	1,0	175.241	3,3
September	1.936.318	1,3	526.273	2,0	534.077	1,1	172.989	3,2
Oktober	1.912.288	1,3	491.915	6,3	535.459	0,4	172.516	3,8
November	1.923.451	2,0	488.083	9,3	532.586	-1,7	173.949	4,5
Dezember	1.967.645	3,8	512.819	12,9	554.312	0,0	178.410	5,6
2005 Januar	2.217.696	13,8	635.211	26,9	649.755	12,9	190.623	9,1
Februar	2.296.241	17,7	679.903	28,5	700.139	21,2	194.980	11,1
März	2.273.729	17,3	664.540	27,9	704.802	23,4	195.090	11,7
April	2.247.419	16,0	610.540	23,8	693.511	22,9	194.165	11,1
Mai	2.199.311	16,2	568.427	24,2	680.233	24,3	192.315	11,5
Jahr / Monat	Leistungs- empfänger	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	darunter		Kurz- arbeiter	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Stellen- angebote	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
			Arbeitslosen- geld	Veränd. gegenüber Vorjahr in %				
Jahr 2001					122.942	42,9		
Jahr 2002					206.767	68,2	451.924	
Jahr 2003	3.929.908		1.919.079		195.371	-5,5	354.752	-21,5
Jahr 2004	4.050.724	-3,1	1.845.012	3,9	150.600	-22,9	285.605	-21,5
2003 Januar	4.151.252		2.236.548		195.182	-7,8	350.175	-17,3
Februar	4.236.584		2.268.604		227.489	-7,7	389.034	-20,2
März	4.155.476		2.133.795		244.340	-5,2	415.317	-21,3
April	4.036.259		2.001.906		242.186	-1,2	419.082	-22,1
Mai	3.900.857		1.869.400		224.507	11,9	393.491	-23,9
Juni	3.796.167		1.770.487		221.850	9,8	373.269	-25,0
Juli	3.874.193		1.838.785		196.443	13,7	367.072	-22,2
August	3.825.909		1.795.808		149.781	3,5	356.024	-22,4
September	3.766.438		1.734.631		168.830	-22,0	330.036	-21,5
Oktober	3.743.074		1.711.413		163.039	-23,7	296.969	-21,5
November	3.795.292		1.746.132		161.774	-21,0	275.143	-20,1
Dezember	3.947.397		1.866.334		149.034	-9,5	257.910	-20,6
2004 Januar	4.263.261	2,7	2.113.879	-5,5	163.951	-16,0	276.732	-21,0
Februar	4.323.367	2,0	2.131.859	-6,0	186.268	-18,1	309.064	-20,6
März	4.218.916	1,5	2.003.091	-6,1	196.610	-19,5	323.786	-22,0
April	4.091.792	1,4	1.875.595	-6,3	176.762	-27,0	324.168	-22,6
Mai	3.978.539	2,0	1.767.211	-5,5	170.901	-23,9	319.049	-18,9
Juni	3.930.728	3,5	1.719.781	-2,9	162.419	-26,8	305.426	-18,2
Juli	4.006.182	3,4	1.786.727	-2,8	137.693	-29,9	296.588	-19,2
August	3.960.388	3,5	1.750.310	-2,5	107.242	-28,4	287.455	-19,3
September	3.910.628	3,8	1.698.808	-2,1	114.751	-32,0	268.974	-18,5
Oktober	3.913.089	4,5	1.698.806	-0,7	125.318	-23,1	245.383	-17,4
November	3.971.744	4,6	1.731.250	-0,9	132.573	-18,1	228.964	-16,8
Dezember	4.132.709	4,7	1.859.322	-0,4	132.633	-11,0	225.433	-12,6
2005 Januar	...	...	2.068.863	-2,1	148.399	-9,5	268.300	-3,0
Februar	...	...	2.096.082	-1,7	167.993	-9,8	333.311	7,8
März	...	...	2.017.895	0,7	173.776	-11,6	393.591	21,6
April	...	...	...	...	158.872	-10,1	433.552	33,7
Mai	...	...	...	...	...	...	441.874	38,5

*) Vorjahresvergleiche wegen Einführung von SBG II nur eingeschränkt möglich.

**Arbeitslosigkeit ausgewählter Personengruppen,
Leistungsempfänger, Kurzarbeiter und Stellenangebote*)**

11

Westdeutschland

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen							
	Frauen	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Jugendliche unter 25 Jahren	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Ausländer	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Schwer- behinderte	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
Jahr 2001	1.033.088	-3,3	267.541	4,1	396.697	-2,1	127.616	-9,1
Jahr 2002	1.072.637	3,8	307.668	15,0	432.619	9,1	117.168	-8,2
Jahr 2003	1.158.673	8,1	328.381	6,8	471.255	8,9	125.193	6,9
Jahr 2004	1.173.856	8,1	322.515	6,8	472.093	0,2	129.452	6,9
2003 Januar	1.184.356	7,3	349.377	9,5	490.736	8,1	124.189	-0,3
Februar	1.192.636	9,1	371.427	11,8	497.926	9,4	125.994	2,1
März	1.180.592	11,8	356.299	13,2	492.076	12,1	126.565	5,0
April	1.175.645	12,4	329.587	12,3	484.373	12,5	127.363	7,0
Mai	1.143.107	10,4	306.992	9,0	470.980	10,8	125.467	6,7
Juni	1.125.221	8,0	299.672	0,6	460.952	9,9	124.617	7,4
Juli	1.168.245	8,6	354.743	7,5	459.469	9,5	125.838	9,1
August	1.172.772	7,8	359.289	7,8	451.620	8,7	126.068	9,8
September	1.146.691	7,0	324.109	4,9	453.324	8,0	124.607	11,2
Oktober	1.139.452	6,3	297.053	3,1	458.362	7,2	124.325	14,1
November	1.142.570	4,7	289.916	-1,4	466.620	5,6	124.955	10,8
Dezember	1.149.933	3,1	297.489	-3,0	477.561	3,9	126.908	7,8
2004 Januar	1.185.097	0,1	329.905	-5,6	497.036	1,3	130.828	5,3
Februar	1.183.886	-0,7	347.699	-6,4	498.500	0,1	130.924	3,9
März	1.170.223	-0,9	336.481	-5,6	491.675	-0,1	129.722	2,5
April	1.171.109	-0,4	316.581	-3,9	484.078	-0,1	129.439	1,6
Mai	1.142.331	-0,1	291.717	-5,0	469.099	-0,4	127.911	1,9
Juni	1.132.932	0,7	288.339	-3,8	458.944	-0,4	127.462	2,3
Juli	1.186.997	1,6	345.203	-2,7	461.142	0,4	129.717	3,1
August	1.201.204	2,4	354.772	-1,3	455.016	0,8	130.240	3,3
September	1.175.339	2,5	327.002	0,9	456.569	0,7	128.521	3,1
Oktober	1.172.312	2,9	310.923	4,7	458.516	0,0	128.739	3,6
November	1.182.457	3,5	309.389	6,7	457.024	-2,1	130.071	4,1
Dezember	1.214.810	5,6	326.813	9,9	477.469	-0,0	132.791	4,6
2005 Januar	1.405.294	18,6	415.267	25,9	558.771	12,4	141.817	8,4
Februar	1.484.929	25,4	455.447	31,0	605.901	21,5	145.220	10,9
März	1.476.793	26,2	442.676	31,6	610.159	24,1	145.095	11,9
April	1.462.623	24,9	402.344	27,1	596.758	23,3	144.254	11,4
Mai	1.437.126	25,8	374.643	28,4	584.904	24,7	142.958	11,8

Jahr / Monat	Leistungs- empfänger	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	darunter		Kurz- arbeiter	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Stellen- angebote	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
			Arbeitslosen- geld	Veränd. gegenüber Vorjahr in %				
Jahr 2001					93.933	58,4		
Jahr 2002					162.123	72,6	377.811	
Jahr 2003	2.392.972		1.325.660		160.496	-1,0	291.889	-22,7
Jahr 2004	2.509.742	-4,9	1.287.763	2,9	121.610	-24,2	239.039	-18,1
2003 Januar	2.512.075		1.502.212		156.655	-11,3	294.718	-18,7
Februar	2.566.835		1.529.203		187.351	-7,9	328.196	-20,8
März	2.507.591		1.442.713		199.074	-6,4	348.235	-21,5
April	2.438.020		1.366.279		200.922	-0,4	349.634	-22,6
Mai	2.359.525		1.288.010		186.858	15,6	326.690	-24,6
Juni	2.296.037		1.228.416		182.480	11,3	306.311	-26,3
Juli	2.365.453		1.288.570		162.248	14,6	299.951	-23,9
August	2.343.876		1.269.066		118.509	14,5	287.183	-23,4
September	2.306.431		1.221.737		138.873	-0,6	261.439	-24,3
Oktober	2.305.241		1.213.165		135.996	-11,5	237.245	-24,1
November	2.343.319		1.236.199		134.506	-13,6	221.735	-22,4
Dezember	2.444.121		1.314.568		122.475	-6,6	212.398	-21,4
2004 Januar	2.643.055	5,2	1.470.664	-2,1	134.573	-14,1	233.850	-20,7
Februar	2.675.454	4,2	1.476.984	-3,4	150.873	-19,5	263.304	-19,8
März	2.597.909	3,6	1.383.665	-4,1	159.157	-20,1	275.006	-21,0
April	2.517.503	3,3	1.300.996	-4,8	143.238	-28,7	273.643	-21,7
Mai	2.450.963	3,9	1.231.087	-4,4	138.765	-25,7	264.699	-19,0
Juni	2.423.554	5,6	1.199.276	-2,4	132.951	-27,1	252.822	-17,5
Juli	2.490.219	5,3	1.255.367	-2,6	112.027	-31,0	246.927	-17,7
August	2.468.465	5,3	1.237.323	-2,5	83.656	-29,4	239.171	-16,7
September	2.429.447	5,3	1.191.135	-2,5	91.750	-33,9	221.798	-15,2
Oktober	2.438.338	5,8	1.192.783	-1,7	102.376	-24,7	203.812	-14,1
November	2.473.106	5,5	1.210.842	-2,1	105.311	-21,7	191.199	-13,8
Dezember	2.573.655	5,3	1.291.510	-1,8	104.638	-14,6	192.078	-9,6
2005 Januar	...	...	1.424.470	-3,1	118.233	-12,1	228.487	-2,3
Februar	...	...	1.440.359	-2,5	132.975	-11,9	279.050	6,0
März	...	...	1.382.915	-0,1	137.372	-13,7	319.623	16,2
April	...	...	...	...	127.626	-10,9	344.915	26,0
Mai	...	...	...	...	...	...	343.825	29,9

* Vorjahresvergleiche wegen Einführung von SGB II nur eingeschränkt möglich.

Die Daten zu Arbeitslose und Stellenangebote wurden ausschließlich aus den IT-Fachverfahren der BA gewonnen, nicht enthalten sind Daten kommunaler Träger, soweit sie andere IT-Verfahren nutzen.

**Arbeitslosigkeit ausgewählter Personengruppen,
Leistungsempfänger, Kurzarbeiter und Stellenangebote*)**

12

Ostdeutschland

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen							
	Frauen	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Jugendliche unter 25 Jahren	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Ausländer	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Schwer- behinderte	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
Jahr 2001	755.624	-1,5	176.533	2,9	67.831	4,0	43.735	0,2
Jahr 2002	748.789	-0,9	189.934	7,6	72.795	7,3	39.741	-9,1
Jahr 2003	771.895	3,1	187.750	-1,1	77.275	6,2	42.683	7,4
Jahr 2004	758.596	3,1	181.824	-1,1	77.851	0,7	44.487	7,4
2003 Januar	786.803	2,0	200.388	9,3	79.100	6,9	41.653	-3,6
Februar	791.820	3,0	209.308	9,0	80.111	8,2	42.604	-0,9
März	789.024	4,2	205.823	7,9	79.990	8,5	42.982	1,8
April	785.686	5,4	192.707	7,1	79.570	8,6	43.961	6,6
Mai	771.993	5,3	179.389	4,3	78.360	8,4	43.573	7,6
Juni	766.249	2,9	175.540	-11,0	77.101	7,2	43.300	8,9
Juli	785.971	3,1	205.468	-4,5	76.421	6,7	43.849	10,7
August	780.373	3,7	200.750	-5,7	75.321	5,5	43.596	13,2
September	764.837	3,6	191.835	-6,0	74.967	4,3	42.975	16,5
Oktober	748.160	2,6	165.786	-7,7	74.955	3,7	41.894	18,6
November	743.900	1,2	156.633	-12,1	75.309	2,0	41.538	14,1
Dezember	745.545	-0,6	156.743	-13,9	76.513	1,1	41.991	9,0
2004 Januar	762.950	-3,0	170.469	-14,9	78.288	-1,0	43.903	5,4
Februar	767.327	-3,1	181.257	-13,4	79.229	-1,1	44.513	4,5
März	767.985	-2,7	183.293	-10,9	79.624	-0,5	44.990	4,7
April	766.306	-2,5	176.588	-8,4	80.060	0,6	45.352	3,2
Mai	749.625	-2,9	166.060	-7,4	78.347	-0,0	44.537	2,2
Juni	749.865	-2,1	170.683	-2,8	77.555	0,6	44.414	2,6
Juli	775.594	-1,3	201.688	-1,8	76.997	0,8	45.206	3,1
August	772.355	-1,0	201.508	0,4	77.422	2,8	45.001	3,2
September	760.979	-0,5	199.271	3,9	77.508	3,4	44.468	3,5
Oktober	739.976	-1,1	180.992	9,2	76.943	2,7	43.777	4,5
November	740.994	-0,4	178.694	14,1	75.562	0,3	43.878	5,6
Dezember	752.835	1,0	186.006	18,7	76.843	0,4	45.619	8,6
2005 Januar	812.402	6,5	219.944	29,0	90.984	16,2	48.806	11,2
Februar	811.312	5,7	224.456	23,8	94.238	18,9	49.760	11,8
März	796.936	3,8	221.864	21,0	94.643	18,9	49.995	11,1
April	784.796	2,4	208.196	17,9	96.753	20,9	49.911	10,1
Mai	762.185	1,7	193.784	16,7	95.329	21,7	49.357	10,8
Jahr / Monat	Leistungs- empfänger	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	darunter		Kurzar- arbeiter	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Stellen- angebote	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
			Arbeitslosen- geld	Veränd. gegenüber Vorjahr in %				
Jahr 2001					29.009	8,5		
Jahr 2002					44.645	53,9	74.113	
Jahr 2003	1.536.936		593.419		34.876	-21,9	62.863	-15,2
Jahr 2004	1.540.982	-0,3	557.249	6,1	28.984	-16,9	46.566	-25,9
2003 Januar	1.639.177		734.336		38.527	9,8	55.457	-8,5
Februar	1.669.749		739.401		40.138	-6,6	60.838	-16,5
März	1.647.885		691.082		45.266	0,8	67.082	-20,4
April	1.598.239		635.627		41.264	-5,0	69.448	-19,5
Mai	1.541.332		581.390		37.649	-3,5	66.801	-20,7
Juni	1.500.130		542.071		39.370	3,0	66.958	-18,6
Juli	1.508.740		550.215		34.195	9,7	67.121	-14,0
August	1.482.033		526.742		31.272	-24,2	68.841	-17,9
September	1.460.007		512.894		29.957	-61,0	68.597	-8,8
Oktober	1.437.833		498.248		27.043	-55,0	59.724	-9,0
November	1.451.973		509.933		27.268	-44,7	53.408	-9,3
Dezember	1.503.276		551.766		26.559	-20,9	45.512	-16,7
2004 Januar	1.620.206	-1,2	643.215	-12,4	29.378	-23,7	42.882	-22,7
Februar	1.647.913	-1,3	654.875	-11,4	35.395	-11,8	45.760	-24,8
März	1.621.007	-1,6	619.426	-10,4	37.453	-17,3	48.780	-27,3
April	1.574.289	-1,5	574.599	-9,6	33.524	-18,8	50.525	-27,2
Mai	1.527.576	-0,9	536.124	-7,8	32.136	-14,6	54.350	-18,6
Juni	1.507.174	0,5	520.505	-4,0	29.468	-25,2	52.604	-21,4
Juli	1.515.963	0,5	531.360	-3,4	25.666	-24,9	49.661	-26,0
August	1.491.923	0,7	512.987	-2,6	23.586	-24,6	48.284	-29,9
September	1.481.181	1,5	507.673	-1,0	23.001	-23,2	47.176	-31,2
Oktober	1.474.751	2,6	506.023	1,6	22.942	-15,2	41.571	-30,4
November	1.498.638	3,2	520.408	2,1	27.262	-0,0	37.765	-29,3
Dezember	1.559.054	3,7	567.812	2,9	27.995	5,4	33.355	-26,7
2005 Januar	...	...	644.393	0,2	30.166	2,7	39.813	-7,2
Februar	...	...	655.723	0,1	35.018	-1,1	54.261	18,6
März	...	...	634.980	2,5	36.404	-2,8	73.968	51,6
April	...	...	...	...	31.246	-6,8	88.637	75,4
Mai	...	...	...	...	...	...	98.049	80,4

*) Vorjahresvergleiche wegen Einführung von SBG II nur eingeschränkt möglich.

Die Daten zu Arbeitslose und Stellenangebote wurden ausschließlich aus den IT-Fachverfahren der BA gewonnen, nicht enthalten sind Daten kommunaler Träger, soweit sie andere IT-Verfahren nutzen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Ländern

13

Länder	auf 6-Monatswert hochgerechneter ...						Vergleich 2-Monatswert zum				
	2-Monatswert	3-Monatswert				6-Monatswert		Vorjahr		Vormonat	
		2004						abs.	%	abs.	%
	März	Februar	Januar	Dezember	November	Oktober					
Schleswig-Holstein	767.600	763.200	766.200	776.700	782.717	789.925	-4.524	-0,6	4.400	0,6	
Hamburg	742.600	742.900	744.600	751.600	750.038	749.841	744	0,1	-300	0,0	
Niedersachsen	2.296.200	2.288.200	2.296.700	2.328.800	2.346.872	2.363.559	-35.691	-1,5	8.000	0,3	
Bremen	272.800	273.500	274.900	277.400	277.798	277.734	-2.435	-0,9	-700	-0,3	
Nordrhein-Westfalen	5.581.800	5.588.100	5.610.200	5.666.800	5.675.222	5.685.795	-63.436	-1,1	-6.300	-0,1	
Hessen	2.099.400	2.099.200	2.110.600	2.132.500	2.135.772	2.137.437	-11.994	-0,6	200	0,0	
Rheinland-Pfalz	1.147.900	1.146.400	1.152.600	1.166.300	1.171.396	1.176.472	-10.844	-0,9	1.500	0,1	
Saarland	343.200	343.300	344.700	347.900	348.116	348.898	-1.674	-0,5	-100	0,0	
Baden-Württemberg	3.727.900	3.728.000	3.745.200	3.772.600	3.770.201	3.776.914	-9.914	-0,3	-100	0,0	
Bayern	4.227.800	4.207.800	4.231.900	4.287.500	4.317.670	4.337.940	-12.511	-0,3	20.000	0,5	
Mecklenburg-Vorpommern	483.600	479.400	482.500	495.400	506.582	515.715	-20.468	-4,1	4.200	0,9	
Berlin	1.024.300	1.026.800	1.031.100	1.042.500	1.048.212	1.049.217	-22.110	-2,1	-2.500	-0,2	
Brandenburg	689.500	688.800	695.000	710.900	724.740	728.882	-17.628	-2,5	700	0,1	
Sachsen-Anhalt	710.300	708.600	714.000	731.500	746.282	753.160	-30.937	-4,2	1.700	0,2	
Thüringen	698.900	697.400	703.400	719.900	733.049	740.338	-19.281	-2,7	1.500	0,2	
Sachsen	1.312.200	1.311.600	1.324.000	1.357.600	1.379.399	1.390.474	-39.214	-2,9	600	0,0	
Deutschland	26.125.900	26.092.900	26.227.300	26.565.800	26.714.066	26.822.301	-302.017	-1,1	33.000	0,1	
davon: Westdeutschland	21.206.800	21.180.200	21.277.500	21.507.700	21.575.802	21.644.515	-152.679	-0,7	26.600	0,1	
Ostdeutschland	4.919.300	4.912.900	4.949.900	5.057.900	5.138.264	5.177.786	-149.138	-2,9	6.400	0,1	

© Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslose, Kurzarbeiter und Stellenangebote nach Ländern

14

Länder	Arbeitslose ¹⁾					Kurzarbeiter			Stellenangebote ²⁾		
	Männer und Frauen			Arbeitslosenquote		April 2005	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		Mai 2005	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	
	Mai 2005	Veränderung gegenüber		alle EP ¹⁾	abhäng. EP ²⁾		absolut	in %		absolut	in %
		absolut	in %			absolut			in %		
Schleswig-Holstein	159.206	+27.522	+20,9	11,4	12,8	4.564	-1.976	-30,2	13.227	+2.144	+19,3
Hamburg	101.794	+17.824	+21,2	11,7	13,4	2.372	+449	+23,3	13.196	+3.737	+39,5
Niedersachsen	436.298	+74.222	+20,5	11,1	12,3	13.408	-763	-5,4	35.586	+7.175	+25,3
Bremen	53.976	+11.820	+28,0	16,9	18,5	1.918	+583	+43,7	4.040	+826	+25,7
Nordrhein-Westfalen	1.040.349	+148.329	+16,6	11,8	13,0	38.516	-5.945	-13,4	83.121	+26.124	+45,8
Hessen	268.529	+21.832	+8,8	8,7	9,8	15.377	+3.548	+30,0	28.359	+4.724	+20,0
Rheinland-Pfalz	178.173	+28.152	+18,8	8,8	9,9	7.547	-57	-0,7	25.267	-66	-0,3
Saarland	55.198	+10.206	+22,7	11,0	12,0	1.864	-1.016	-35,3	6.113	+2.556	+71,9
Baden-Wuerttemberg	382.949	+50.576	+15,2	7,0	7,8	21.872	-9.394	-30,0	54.436	+10.819	+24,8
Bayern	493.508	+69.843	+16,5	7,6	8,7	20.188	-1.041	-4,9	62.598	+10.836	+20,9
Mecklenburg-Vorpommern	183.961	+6.196	+3,5	20,6	22,3	1.732	-645	-27,1	12.600	+5.821	+85,9
Berlin	324.990	+25.262	+8,4	19,2	21,7	4.154	+179	+4,5	22.615	+14.212	+169,1
Brandenburg	246.252	-2.379	-1,0	18,4	20,0	5.188	-401	-7,2	14.181	+3.190	+29,0
Sachsen-Anhalt	263.853	+4.226	+1,6	20,4	21,9	4.471	-74	-1,6	12.432	+5.037	+68,1
Thueringen	209.737	+5.386	+2,6	17,0	18,5	5.587	-367	-6,2	13.087	+5.364	+69,5
Sachsen	407.816	+14.425	+3,7	18,4	20,1	10.114	-970	-8,8	23.134	+10.075	+77,1
Deutschland	4.806.589	+513.442	+12,0	11,6	12,9	158.872	-17.890	-10,1	441.874	+122.825	+38,5
davon: Westdeutschland	3.169.980	+460.326	+17,0	9,7	10,8	127.626	-15.612	-10,9	343.825	+79.126	+29,9
Ostdeutschland	1.636.609	+53.116	+3,4	18,9	20,7	31.246	-2.278	-6,8	98.049	+43.699	+80,4

¹⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

© Bundesagentur für Arbeit

²⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

*) Vorjahres- und Vormonatsvergleiche wegen Einführung von SGB II nur eingeschränkt möglich.

Die Daten wurden ausschließlich aus den IT-Fachverfahren der BA gewonnen, nicht enthalten sind Daten kommunaler Träger soweit sie andere IT-Verfahren genutzt haben.

Arbeitslosigkeit ausgewählter Personengruppen nach Ländern

15

Länder	Bestand an Arbeitslosen im Mai 2005 ¹⁾							
	Frauen	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Jugendliche unter 25 Jahren	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Ausländer	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	Schwer- behinderte	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
Schleswig-Holstein	70.097	33,2	19.795	35,6	16.823	38,9	5.857	9,9
Hamburg	44.918	34,6	10.268	52,1	23.086	29,7	4.042	22,6
Niedersachsen	193.794	29,6	53.984	47,1	57.667	40,3	14.623	9,2
Bremen	23.430	49,6	5.263	39,6	10.281	28,8	1.807	21,6
Nordrhein-Westfalen	456.766	27,5	104.057	19,0	202.939	23,9	49.624	9,1
Hessen	119.202	13,5	33.358	23,0	57.873	10,3	14.439	13,3
Rheinland-Pfalz	81.932	28,0	25.596	38,5	25.511	27,8	7.160	8,1
Saarland	25.313	38,7	6.988	28,1	7.809	38,9	2.696	13,1
Baden-Württemberg	182.318	21,7	47.740	25,6	92.489	21,2	19.168	12,5
Bayern	239.356	22,3	67.594	26,7	90.426	25,5	23.542	16,8
Mecklenburg-Vorpommern	82.919	1,9	21.672	6,8	3.920	64,0	5.248	6,6
Berlin	140.843	13,7	37.229	24,6	63.674	21,0	11.366	11,7
Brandenburg	113.147	-3,3	30.329	11,0	5.435	7,3	7.126	9,5
Sachsen-Anhalt	126.900	-2,1	30.752	17,4	6.319	21,3	7.249	2,8
Thüringen	102.548	0,4	26.069	17,5	4.530	24,2	7.167	14,9
Sachsen	195.828	0,1	47.733	18,8	11.451	21,7	11.201	16,1
Deutschland	2.199.311	16,2	568.427	24,2	680.233	24,3	192.315	11,5
davon: Westdeutschland	1.437.126	25,8	374.643	28,4	584.904	24,7	142.958	11,8
Ostdeutschland	762.185	1,7	193.784	16,7	95.329	21,7	49.357	10,8

¹⁾ Vorjahresvergleiche wegen Einführung von SGB II nur eingeschränkt möglich.

© Bundesagentur für Arbeit

Die Daten wurden ausschließlich aus den IT-Fachverfahren der BA gewonnen, nicht enthalten sind Daten kommunaler Träger soweit sie andere IT-Verfahren genutzt haben.